

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

239 (30.8.1933)

Unterrichtung der Mächte über Riccione

London, 29. August. Die englische Regierung ist jetzt auf amtlichem Wege über den Inhalt der Besprechungen von Riccione durch ihre diplomatischen Vertreter in Wien und Rom vertraulich unterrichtet worden. Die Mitteilungen tragen einen allgemeinen Charakter und besagen, daß in der Hauptsache zwei Fragen zur Erörterung standen, nämlich die Aufschließung von Trieste für den österreichischen Handel und der Ausbau der italienisch-österreichischen Handelsbeziehungen von dem Gesichtspunkte aus, daß nach italienischer Auffassung der bedrohlichen Lage der österreichischen Wirtschaft im Interesse der allgemeinen Befriedung Europas eine größere Aufmerksamkeit als bisher geschenkt werden müßte. Der Abschluß eines neuen Handelsabkommens komme nicht in Frage, da ein solches Abkommen zwischen Italien und Oesterreich schon bestehe.

Es handelt sich hier offenbar um die gleichen Informationen, die auf diplomatischem Wege auch den übrigen in Frage kommenden Mächten gegeben worden sind.

Ein Aufklärungsamt für Rassenbiologie

Karlsruhe, 29. August. Der Sonderkommissar für das Gesundheitswesen und beauftragte Reichskommissar für die ärztlichen Spitzenverbände, Dr. P a l h e i s e r teilt uns mit: Der nationalsozialistische Deutsche Ärztebund, Gau Baden, hat in Verbindung mit den ärztlichen Spitzenverbänden, Landesverband Baden, ein Aufklärungsamt für Rassenbiologie

und Rassenhygiene errichtet. Aufgabe dieser Aufklärungsstelle ist, in der Ärzteschaft die Kenntnisse in der Rassenkunde, Vererbungslehre, Erbgesundheitspflege, Rassenhygiene und Bevölkerungspolitik zu erweitern, die Lehrerschaft diesen, ihren neuen Aufgabengebieten näher zu bringen, um auf diesem Wege eine Schulung der Bevölkerung in den Lebensfragen der Nation zu ermöglichen.

Die im September beginnenden Kurse werden in den einzelnen Landeskommissariatsbezirken durchgeführt, um jedem Arzt die Teilnahme zu ermöglichen. Außer badischen werden auch auswärtige erste Lehrkräfte herangezogen.

Die Mittel für diese Kurse und die anschließende Propagandatätigkeit wurden durch freiwillige Spenden der Ärzteschaft bereitgestellt.



Treue-Rundgebung am Tannenbergs-Denkmal.

Am Tannenbergs-Denkmal, dem Ziele der Ostland-Treuefahrt, fand am Sonntag eine große Treue-Rundgebung statt. Reichspräsident von Hindenburg in Generalfeldmarschallsuniform spricht bei dem Festakt im Tannenbergs-Denkmal.

Der Sozialismus der Männlichkeit

(Fortsetzung von Seite 1.)

Das braucht uns niemand zu sagen, daß die Not des Volkes noch nicht überwunden ist. Aber wir haben wenigstens den Willen, mit Anlauf und Not fertig zu werden. Wir sind nicht von der Art wie diejenigen, die dann, wenn der graue Winter vor der Tür steht, mit frommem Augenwischchen vor das Volk hintreten und sagen: „Das wird der schwerste Winter seit 100 Jahren“. Im Gegenteil, wir treten vor das Volk hin und sagen: Diesen schweren Winter werden wir überwinden. Wir werden uns mit ganzer Kraft gegen die Not und gegen das Elend auflehnen. Wir werden das Volk nicht darunter zerbrechen lassen. Die Stärkeren werden die Schwächeren mitziehen und im nächsten Frühjahr fangen wir dann wieder an aufs neue die Offensive gegen die Ziffer der Arbeitslosigkeit zu ergreifen.

Das, was wir bisher erreichten, das wollen wir in diesem Winter halten. Wenn es noch über vier Millionen ohne Arbeit und Brot gibt, so werden wir ein soziales Hilfswort von grandiosen Ausmaßen aufbauen und werden uns als geeinte Nation den Vortag machen:

In diesem Winter braucht niemand hungern und wird niemand frieren.

Wir werden damit vor der ganzen Nation und vor der ganzen Welt den Beweis antreten, daß die Revolution, die wir gemacht hatten, nicht nur ihr nationales, sondern auch ihr sozialistisches Gepräge hat. (Beifall.) Die Volksgast, die wir dem deutschen Volke brachten, ist von männlichem Charakter, und der Sozialismus, den wir predigen, ist nicht eine Sache für weiche Weiber und alte Vetschweftern.

Es ist ein Sozialismus des Heroismus, ein Sozialismus der Männlichkeit, es ist ein soldatischer Sozialismus, hart und wild, es ist ein Sozialismus der Tat, nicht der bloßen Theorie. Es ist ein Sozialismus, der nicht eine Klasse, sondern ein Volk angeht. Es ist der Sozialismus, der jene preussischen Könige bewegte, die unsere Armee und unsere Beamten schuf. Es ist der Sozialismus, der im Marschschritt preussischer Grenadierregimenter mitschwingt. Es ist der Sozialismus eines Emanuel Kant, ein Sozialismus der Pflicht, die große Auffassung des Lebens und des Alltags.

Dieser Sozialismus fühlt sich dem ganzen Volk verbunden. Es ist der sozialistische Heroismus, wie er in jedem SA, in jedem SS-Mann und in jedem Nationalsozialisten steckt.

Es ist ein Pflichtbewußtsein herber, männlicher und soldatischer Art, ein Pflichtbewußtsein, das einmal die ganze deutsche Nation durchdringen wird und dem Volke einen neuen Charaktertyp aufzwingt.

So gehen wir vor dem ostpreussischen Lande und dem ganzen deutschen Volk:

Wir gehören zueinander und werden niemals voneinander lassen.

Ostpreußen ist für uns nicht eine aufgegebenen Insel jenseits der Grenzen, Ostpreußen ist Raum von unserem Raum. Sein Volk ist Volk von unserem Volk, sein Geist ist Geist von unserem Geist. Wir wollen es vor der Welt bekennen:

Das Volk, einig in seinen Ständen, Klassen und Berufen, bekennt sich zu seinem Raum und bekennet sich zu seiner Zukunft. Dieses Volk will einen Frieden, der ihm das Leben erhält. Dieses Volk wird niemals voneinander lassen. Alle, die aus Süd und West und Nord hierher eilen, fühlen sich dem ostpreussischen Menschen gegenüber als Volschaffer des deutschen Volkes.

Bevor wir ostpreussischen Boden verlassen, senden wir unseren Blick hinüber nach Rendsch, wo der greise Sachwalter deutscher Ehre, Freiheit und Größe auf ostpreussischem Boden weilt. So grüßen wir den Feldmarschall des großen Krieges und den Präsidenten des Reiches. So wenden wir unsere Gedanken und Blicke zu seinem Kanzler, zum Führer der Nation und zum Fahnenträger des Volkes. In Ihnen beiden sehen wir das Unterscheidende deutscher Zukunft, deutscher Größe und deutscher Wieder-

aufstehung. Von dieser Stadt aus grüßt Ostpreußen das Reich und durch die Aetherwellen hindurch dringt der Gruß des ganzen Reiches zurück:

Wir wollen ein Reich, ein Volk sein. Ueber uns steht eine Idee und ihr dienen wir in einer großen Hingabe. Mutig und unbeirrt wollen wir in die Zukunft hineinschreiten, wollen uns nicht beugen lassen von der Not der Zeit, wollen ihr unseren Willen und unsere Tatkraft entgegensetzen, wollen dieses Beispiel Ostpreußen mit hinausnehmen ins Reich und uns geloben:

Was hier möglich war, das werden wir anderswo auch möglich machen. Deutschland steht am Eingang einer neuen großen Entwicklung. Wir marschieren in eine schönere Zukunft hinein. Große Aufgaben sind dazu da, daß ein großes Volk seinen großen Willen daran erprobt. Daß der Himmel das von uns fordert, das hat er uns dadurch gezeigt, daß er uns einen Mann gab, der als Fahnenträger der geeinten Nation voranschreitet und daß über ihm der greise Sachwalter der deutschen Sache steht, der seine Hand segnend auf ihn hält. In dieser Gesinnung und in diesem Willen fassen wir alle unsere Wünsche und alle unsere Hoffnungen für das ostpreussische Land, für das Reich und für das deutsche Volk zusammen in dem Ruf: Der Feldmarschall und sein Kanzler, der Reichspräsident und der Führer: Sieg-Heil, Sieg-Heil, Sieg-Heil!

Mit dem begeisterten Gesang des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes fand die erhebende Rundgebung ihren Ausklang.

Gauamtliche Mitteilung

Ehrenzeichen der alten Garde

Karlsruhe, 29. Aug. — Die Gauleitung teilt mit:

Der Gau Baden verleiht anlässlich der großen Grenzlandrundgebung ein Ehrenzeichen an alle diejenigen Parteigenossen, die vor dem 27. Oktober 1929 (Eintrittstag siehe Mitgliedsbuch) eingetreten sind, und der Partei bis heute ununterbrochen angehören. Gleichzeitig ist beabsichtigt, eine Ehrung für die Parteigenossen durchzuführen, welche bereits vor dem 9. November 1923 Mitglied der NSDAP. gewesen sind, und bei Neugründung der Partei sofort wieder dieser beigetreten sind.

Wir fordern alle alten Parteigenossen, bei welchen obige Voraussetzungen zutreffen, auf, sich bei der Gauleitung zu melden.

Es muß, um eine Entwertung dieser Ehrenzeichen zu verhindern, ein strenger Maßstab in der Beurteilung der Unterlagen angelegt werden. Für den ersten Teil der zur Ehrung in Aussicht genommenen Parteigenossen gilt nur das Mitgliedsbuch (Stichtag 27. Oktober 1929).

Für die alte Garde aus dem Jahre 1923 gilt Ausweis durch Mitgliedskarte bzw. eidesstattliche Erklärung eines der Gauleitung bekannten Kreisleiters oder Ortsgruppenleiters bzw. eines alten Parteigenossen. Bedingung ist, daß diese Parteigenossen nachweisbar seit der Neugründung im Jahre 1923 bis zum heutigen Tage ununterbrochen der Partei angehören.

Der Gauleiter: gez. Robert Wagner

Politische Kurzberichte

Nach Jutschan in der chinesischen Provinz Tschen sind drei japanische Kriegsschiffe entlandet worden, um die Hafenstadt vor den heranrückenden chinesischen Kommunisten zu schützen.

Anlässlich des diesjährigen Parteitages in Nürnberg läßt die deutsche Luftwaffe am Sonntag, den 3. September das Großflugzeug „Generalfeldmarschall von Hindenburg“ Junkers G 38 auf der Expresstrecke München — Berlin — Nürnberg anfliegen.

Bei einer großen Polizeirazzia in Berlin wurden 300 Personen zwangsgestellt.

In Budapest tagt der erste „Gitter-Prozess“ gegen den Führer der ungarländischen nationalsozialistischen Arbeiterpartei, Dr. Soldan Böszörményi, wegen „Ausreizung gegen den jüdischen Glauben“.

Ministerpräsident Göring hat als Führer Preußens dem Landesführer der NSDAP, des Saargebietes und allen Saardeutschen für das am Niederwald zum Ausdruck gebrachte Bekenntnis der Hingabe zum gemeinsamen Vaterland auch im Namen der preussischen Staatsregierung seinen Dank ausgesprochen.

Beim Nürnberger Reichsparteitag wird der Führer mehrere große Reden halten.

Das Reichsgericht verurteilte zwei hohe kommunistische Funktionäre wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu je drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Am Montag empfangen Roosevelt Montague-Norman und Harrison zum Tee mit anschließenden Finanzbesprechungen.

In Erfurt wurde das illegale Büro der kommunistischen Bezirksleitung ausgehoben. Drei Funktionäre wurden verhaftet.

In Westfalen wurde eine neue kommunistische Geheimorganisation ausgehoben.

In Berlin wurde der erste Musterkeller für Luftschutz eröffnet.

In Moskau sind Abordnungen französischer und englischer Industrieller eingetroffen, die sich mit den Möglichkeiten eines Ausbaues des Rußland-Geschäftes bekanntmachen wollen.

In der italienischen Presse macht sich starkes Interesse für die großen nationalen Feiern in Ost- und Westdeutschland bemerkbar.

In Linz wurde verschiedenen Führern der NSDAP. in Oesterreich von der Bundespolizeidirektion Linz die Landesbürgerschaft entzogen.

Die Reichsregierung hat ein neues Schiedsgericht beschlossen und verkündet.

Der Reichsfinanzminister hat sechs Millionen Reichsmark für die Verbreiterung des Dortmund-Ems-Kanals zur Verfügung gestellt.

In verschiedenen Orten Oesterreichs wird die Heimwehr und Hilfspolizei bedeutend verstärkt. Diese Maßnahmen werden zur Sicherung der Tiroler Grenzen gegenüber Bayern durchgeführt.

Die Sammlungen der Reichsachgruppe Post des deutschen Beamtenbundes für die Spende für die Opfer der Arbeit und für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit ergaben einen Betrag von 78 000 RM.

Die Beschuldigungen, russische Grenzkalavalerie habe unbefugt mandschurisches Gebiet betreten, werden als jeglicher Grundlage entbehrend zurückgewiesen.

In einem Schreiben an die Sozialministerien der Länderregierungen nennt der Reichsarbeitsminister das Ziel der Kommissare in den Krankenkassen die Beitragsherabsetzung.

Für den am Dienstag begonnenen Lahusen-Prozess hat der Hauptverteidiger Dr. Ruetgebrunne dem Gericht sein Fernbleiben mitgeteilt.

Der österreichische Heeresminister Vangoin kündigte anlässlich einer Fahnenweihe ein neues Wehrsystem für Oesterreich an.

Von der englischen Admiralität werden in der nächsten Zeit Bauanträge für vier Kreuzer und eine Torpedobootsflotille, insgesamt 18 Fahrzeuge, vergeben werden.

Auf der Herbsttagung der Leipziger Bauernschaft sprach der Generalinspekteur für das deutsche Straßewesen, Dr. Ing. Loh, über die geplanten Autostrecken.

Erste Nationalsozialistische Grenzlandwerbemesse vom 9.-27. Sept. in Karlsruhe

Gauamtliche Mitteilung

Karlsruhe, 29. August.

Die Geschäftsräume der Gauleitung Baden sind während des Reichsparteitages in Nürnberg ab Donnerstag, den 31. August, bis einschließlich Montag, den 4. September, geschlossen.

Das Standquartier der Gauleitung Baden befindet sich während dieser Zeit in Nürnberg, Landgrabenstraße 54 (Schule).

Der Gaugeschäftsführer
gez. Rüdert.

Organisatorische Einzelheiten vom Reichsparteitag

Berlin, 29. Aug. Die NSDAP gibt aus Nürnberg folgende, für alle Teilnehmer wichtigen organisatorischen Einzelheiten vom Reichsparteitag bekannt:

- 1. Der Eisenbahnverkehr von und nach Nürnberg ist während des Parteitages völlig normal. Fahrplanänderungen sind nicht vorgenommen. Vor- und Nachzüge können wegen der zahlreichen Sonderzüge nicht gefahren werden.
2. Die Bahnhofsaustritte sind nicht gesperrt, ebensowenig findet dort eine Kontrolle der Zutreffenden statt.
3. Der Zugang nach Nürnberg über die Landstraßen ist ebenfalls unbehindert.
4. Der Zugang nach Nürnberg steht jedermann offen. Ausgenommen sind aus Gründen der Disziplin lediglich SA- und SS-Männer in Uniform, soweit sie nicht zu den offiziell abkommandierten Abteilungen gehören.
5. Fahrzeuge dürfen bis zur Stadtgrenze fahren und werden von dort durch die Aufsichtsmannschaft der SS und der Polizei an die jeweiligen Parkplätze verwiesen. Die Parkplätze sind bewacht, die Fahrzeuge versichert und gegen mutwillige und fahrlässige Schäden versichert. Die Versicherung ist im Standgeld einberechnet. Ebenfalls besteht dort die Möglichkeit, zu tanken.
6. Von den Parkplätzen führen Autobus- und Straßenbahnverbindungen in das Innere der Stadt.
7. Von Freitag, den 1. September, 15 Uhr, bis Montag, den 4. September, 5 Uhr, ist das gesamte Nürnberger Stadtgebiet für den Verkehr von Fahrzeugen aller Art gesperrt.
8. Quartiere sind so reichlich vorhanden, daß bisher allen Anforderungen genügt werden konnte und daß voraussichtlich auch weiterhin keine Schwierigkeiten entstehen. Das Quartieramt der Organisationsleitung des Reichsparteitages 1933 hat im Westflügel des Hauptbahnhofes ein Quartieramt eingerichtet, das Tag und Nacht geöffnet ist. Allen Besuchern Nürnbergs kann nur durch dieses Amt ein Quartier evtl. Massenquartier zugewiesen werden.
9. Die Organisationsleitung des Reichsparteitages ist auch während der Dauer des Parteitages im Frauentor-Schulhaus unter Ruf Nr. 23 481/87 und 23 782/85 zu erreichen.
10. Die Aufmarschleitung der SA und SS befindet sich im „Grandhotel“ (Ruf Nr. 22 081) gegenüber dem Hauptbahnhof.
11. Die Aufmarschleitung der Hitler-Jugend befindet sich im „Zentralhotel“ (Ruf Nr. 26 541) in der Bahnhofstraße.
12. Die Presse-Zentrale des Reichsparteitages befindet sich im Hotel „Württembergischer Hof“ (Ruf Nr. 23 504), neben dem Hauptbahnhof.
13. Die Organisationsleitung des Reichsparteitages gibt ein Anschriftenbuch aller Dienststellen der Partei, soweit sie während des Parteitages in Nürnberg untergebracht sind, heraus, das sämtliche Telefonanschlüsse enthält. Dieses Anschriftenbuch ist im Strassenverkauf erhältlich.
14. Alle Geschäfte sind während der Dauer des Reichsparteitages von morgens 5 Uhr bis abends 21 Uhr geöffnet.
15. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß den Anweisungen der Ordnungsmannschaften der SS und der Polizei unbedingt Folge zu leisten ist.
16. Die letzte Gewähr für die reibungslose Durchführung des Reichsparteitages liegt in der Disziplin des Publikums.

Das endgültige Programm des Reichsparteitages

Nürnberg, 29. Aug. Die NSDAP veröffentlicht nunmehr folgendes endgültige amtliche Programm über den Reichsparteitag 1933 in Nürnberg:

Mittwoch, 30. August 1933:

- 20.00-20.30 Uhr Einläuten des Reichsparteitages durch alle Kirchenglocken Nürnbergs
20.30 Uhr Empfang des Führers und der Spitzen der Partei und des Staates durch die Stadtverwaltung im Rathausaal.
1. Fanfaren
2. „Wach auf, du deutsches Land!“ (Kinderchor)
3. Begrüßung durch Oberbürgermeister Liebel
4. Antwort des Führers
5. Ausklang

20-22 Uhr: Standkonzerte in Nürnberg und Fürth:
Burgfreudung: SA-Kapelle Westfalen
Adolf-Hitler-Platz: Gau Sachsen
Stadtpart: SS-Standarte 3 Nürnberg
Palmplatz: SA-Standarte 14 Nürnberg
Kaulbach-Platz: SA-Standarte 31 Erlangen
Hindenburg-Platz: SA-Standarte 7 Bayreuth
Rosenau: SA-Gruppe Hessen-Nassau
Kornmarkt-Platz: SA-Gruppe Baden
Botan-Platz: SA-Gruppe Oberbayern

In Fürth:
Hindenburgplatz-Fürth: SA-Standarte 24 Fürth
Marktplatz in Fürth: SA-Standarte 9 Würzburg

Der Rundfunk überträgt:
20.20-21.00 über alle Sender: Einläuten des Reichsparteitages und Empfang des Führers und der Spitzen der Partei und des Staates im Nürnberger Rathausaal.
21-22 Uhr über die Sendergruppe Deutschlandsender, Berlin, Köln, Leipzig, München: Standkonzert des Gauess Sachsen auf dem Adolf-Hitler-Platz in Nürnberg.

Donnerstag, 31. August. Beginn der Sondertagungen.

- 17 Uhr Gauleiter (Hotel Deutscher Hof, Baumgärtner-Zimmer). Organisation (Schauspielhaus am Lorenzer Platz).
18 Uhr: Hitlerjugend (Hotel Deutscher Hof, Großer Saal).
19 Uhr: Presse (Kulturvereinshaus, Westaal). Propaganda (Kulturvereinshaus, Zimm. 5). Juristen (Rathaus Burgstr. 4, Gr. Saal). Ärzte (Kulturvereinshaus, Zimm. 4 u. 5). Landwirte (Kulturvereinsh. Weingimm.). Lehrer (Kulturvereinshaus, Zimmer 2). NSDAP (Hotel Deutscher Hof, Klein. Saal). Kriegssopler (Kulturvereinsh., Gold. Saal). Kommunalpolitik (Rathaus, Sitzungssaal). Ständischer Aufbau (Hotel Deutscher Hof, Baumgärtnerzimmer). Architekten und Ingenieure (Kulturvereinshaus, Musikzimmer). Abteilung für Deutsche im Ausland (Rathaus, Prunkaal). Studenten (Hotel Deutscher Hof, Zimmer 1 und 2).

20 Uhr: Schulung (Hotel Deutscher Hof, Großer Saal)
20-22 Uhr: Standkonzerte der SA-Kapellen:
Burgfreudung: SA-Gruppe Westfalen
Adolf-Hitler-Platz: Gau Sachsen
Stadtpart: SS-Standarte 3 Nürnberg
Palmplatz: SA-Standarte 14 Nürnberg
Kaulbach-Platz: SA-Stand. 21 Erlangen
Hindenburg-Platz: SA-Standarte 7 Bayreuth
Rosenau: SA-Gruppe Hessen-Nassau
Kornmarkt-Platz: SA-Gruppe Baden
Botan-Platz: SA-Gruppe Oberbayern
Hindenburg-Platz in Fürth: SA-Standarte 9 Würzburg

Der Rundfunk überträgt:
20-22 Uhr über die Sender-Gruppe Deutsch-

landsender, Breslau, Frankfurt, Hamburg, Königsberg, Stuttgart; Standkonzerte vom Adolf-Hitler-Platz und Kornmarkt Nürnberg.

Freitag, 1. September 1933

- 8 Uhr Presseempfang (Kulturvereinshaus, Großer Saal).
10 Uhr Großer Parteitag in der Festhalle.
1. Vorspiel und Niederländisches Dankgebet, ausgeführt vom Reichssymphonieorchester
2. Fanfarensignal
3. Eröffnung durch den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß
4. Begrüßung durch den Nürnberger Gauleiter P. Streicher
5. Verlesung der Proklamation des Führers; Sprecher: P. Adolf Wagner.
6. Vorträge.
17 Uhr Kulturtagung im Kulturvereinshaus. Es spricht: der Führer.
19 Uhr Festaufführung im Opernhaus: „Die Meistersinger von Nürnberg“.

Der Rundfunk überträgt:

16 Uhr bis 18.30 Uhr über alle Sender: Funkbericht vom Hauptbahnhof Nürnberg über die Ankunft der Züge der politischen Organisation, anschließend Marschmusik. 17 Uhr über alle Sender: Rede des Führers auf der Kulturtagung. 19 Uhr über alle Sender, Stunde der Nation: Funkbericht von der Eröffnung des großen Parteitagess mit Uebertragung der Proklamation des Führers. Anschließend Funkbericht vom Besuch des Führers im Waldlager der Hitler-Jugend am Balzner Weiher.

Sonnabend, den 2. September 1933:

- 10 Uhr: Amtswalterappell auf der Zeppelinfeld. 1) Fanfarenmarsch; 2) Fahnenaufmarsch; 3) Ansprache des Führers; 4) Deutschlandlied; 5) Dr. Ley spricht: Lottebrüder, Appell zum weiteren Kampf, Horst-Wessel-Lied; 6) der Führer verläßt die Zeppelinfeld; 7) Fahnenaufmarsch.
14 Uhr: Kundgebung der Hitler-Jugend im Stadion.
14-15 Uhr: Einmarsch, 15 Uhr: Erscheinen des Führers: 1) Badenweiler Marsch, 2) Baldur von Schirach spricht; 3) Rede des Führers; 4) der Führer schreitet und fährt die Front der aufgestellten Hitler-Jugend ab; 5) Schwimmspiele, Festreiten und Tänze.
20 Uhr: Volksfest auf dem Festgelände, Riesenfeuerwerk und Konzert.

Der Rundfunk überträgt:

14.50 Uhr über alle Sender: Funkbericht vom Einmarsch der Hitler-Jugend und der Kundgebung im Nürnberger Stadion mit Uebertragung der Rede des Führers und des Reichsjugendführers. 20 Uhr über alle Sender: Funkbericht vom Amtswalterappell auf der

Zeppelinfeld. 20.20 Uhr bis 21.30 Uhr über alle Sender: Volksfest in Nürnberg, Szenen vom Leben und Treiben auf dem Festgelände, Sendung des Bayerischen Rundfunks.

Sonntag, den 3. September 1933

- 4.30 Uhr Abmarsch der SA, einschl. Stahlhelm und SS, aus den Quartieren.
Bis 7 Uhr: SA-Aufmarsch im Luisenpark.
7-7.45 Uhr: Öffnung der Tribünen.
8 Uhr: Erscheinen des Führers.
Fahnenaufmarsch, Gefallenenerehrung am Mahmal (Gedächtnishalle). Rede des Führers. Standartenübergabe.
Ab 11 Uhr: Abmarsch.
12 Uhr Beginn des Vorbeimarsches vor dem Führer am Adolf-Hitler-Platz. Reihenfolge:
Stabschef, Oberste SA-Führung, Sturmabteilung Franken,
Obergruppe VIII (Oesterreich) staßgrün
Obergruppe I Ostland - Ostpreußen (dunkelweinstrot)
Obergruppe II (Pommern - apfelgrün)
Gruppe Hanse - marineblau
Gruppe Nordmark - smaragdgrün
Obergruppe III
Gruppe Schlesien - schwefelgelb
Gruppe Berlin-Brandenburg - schwarz
Gruppe Ostmark - rosafarbt
Obergruppe IV (Mitte - orange)
Sachsen - smaragdgrün
Obergruppe V Gruppe Westmark - dunkelbraun
Gruppe Südwest - orange
Gruppe Hessen - marineblau
Gruppe Thüringen - apfelgrün
Obergruppe VI
Gruppe Westfalen - dunkelweinstrot
Gruppe Nordsee - staßgrün
Gruppe Niederrhein - dunkelbraun
Gruppe Niederrhein - schwarz
Obergruppe VII
Gruppe Hochland - hellblau
Gruppe bayerische Ostmark - hellblau
Gruppe Franken - schwefelgelb
12 000 Mann SS.
Leibwache des Führers
Es spielen die drei besten SA-Kapellen Deutschlands.

18 Uhr: Großer Parteitag in der Festhalle Rede des Führers.

Der Rundfunk überträgt: 11.35-16.35: über alle Sender: Militärmusik, Arbeiter- u. Marschlieder der SA, Funkberichte vom Aufmarsch und Vorbeimarsch der SA vor dem Führer. 18 Uhr über alle Sender: Rede des Führers vor dem Großen Parteitag.
Für die Veröffentlichung:
Reichsfederleitung: gez. Hadamowski.
Reichsparteitag-Pressstelle: gez. Tittmann.

Ehrengäste am Reichsparteitag

Nachdem schon kürzlich die Namen der reichsdeutschen Gäste des Reichsparteitages 1933 der NSDAP veröffentlicht worden sind, liegt nunmehr auch die endgültige Liste derjenigen ausländischen Diplomaten vor, die als Ehrengäste in Nürnberg am Parteitag teilnehmen. Die ausländischen Gäste fahren bekanntlich in einem besonderen Zuge, der aus 14 Schlaf- und Salonwagen besteht, und werden in diesem Zuge auch während des Parteitages wohnen. In dem Zuge, der Freitagvormittag Berlin verläßt, befinden sich die folgenden Gesandten:
Menning, Estland; Zahle, Dänemark; Anze-Soria, Bolivien; Nachat Pascha, Ägypten; da Costa Cabral, Portugal; Jouget, Haiti; Kitch, Dominikanische Republik; Gibmeister, Peru;

Bomenow, Bularien; Saulus, Litauen; Lion Von Tao, China; Enayatallah Khan Samin, Persien; Labougle, Argentinien; Krewinich, Lettland; Dinichert, Schweiz; Sanchez Mejorada, Mexiko; Phya Subarn Sompatt, Siam; von Massirevich, Ungarn; Nizo-Rangabe, Griechenland; Bewley, Irischer Freistaat; Wuorimaa, Finnland.
Ferner sind im Sonderzug die Geschäftsträger:
Diaz, Guatemala; Votschastskat Ajit Bey, Türkei; Votschastskat Cicconardi, Italien; Leg.-Sekr. Dupuy, Uruguay; Leg.-Sekr. Muhammad, Leg.-Sekr. Ismail Khan, Afghanistan; Leg.-Sekr. Montero, Cuba; Minister Aureliano, Rumänien; Leg.-Nat von Reuterskiöld, Schweden; Leg.-Nat Bull, Norwegen; Leg.-Sekr. de Souza Duarte, Brasilien; Leg.-Nat Menjo Garcia, Nicaragua.

Gauamtliche Mitteilungen

Das Tragen von Partei- und Hoheitsabzeichen

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß zum Tragen des Hoheitsabzeichens nur die Mitglieder der SA und SS, sowie die Amtswalter der PD, berechtigt sind. Mit dieser klaren Feststellung erfolgt hiermit sinngemäß ein Verbot des Tragens von Hoheitsabzeichen für alle in diesen Rahmen nicht fallende Parteigenossen. Da grundsätzlich alle Parteigenossen das Parteiabzeichen tragen, kann aber niemals als Ersatz gelten, weil beide Abzeichen zwei grundverschiedene Symbole der Partei sind.

Der Gauleiter: gez. Wagner

Der Tag des Thejenanischlags-Staatsfeiertag?

Eisleben, 29. August. Auf der Eisleber Lutherfestwoche erklärte der Leiter des Reichsarbeitsausschusses für den Deutschen Lutherica, Alfred Bierschwahe-Berlin, einem Vertreter des „Eisleber Tageblatts“ in einer Unterredung, daß vom Jahre 1934 ab der 31. Oktober als Tag der Reformation der große Protestantentag sein solle. Die Reichsregierung sei bereits gebeten worden, in diesem Jahre den 10. November und für die kommenden Jahre den 31. Oktober zum Staatsfeiertag zu erklären; denn Luther ist nicht nur der Begründer der evangelischen Kirche, sondern durch Schaffung der deutschen Sprache und des deutschen Schrifttums auch der Wegbereiter deutscher Einheit.

Der Lahusen-Prozess

Beginn vor dem Bremer Landesgericht - Ungeheurer Andrang des Publikums

Bremen, 29. August. Die bereits mehrmals vertagte Hauptverhandlung gegen die Gebr. G. C. Lahusen und Heinz Lahusen, die ehemaligen Inhaber des Nordwolle-Kongers, begann am Dienstagmorgen kurz nach 8 Uhr. Der erste Tag dürfte mit den prozessualen Formalitäten ausgefüllt sein. Die Mutmaßungen über die Dauer dieses Prozesses gehen sehr weit auseinander. Man nimmt an, daß er sich über mehrere Monate erstrecken wird.

Schon in den frühen Morgenstunden des Dienstag hatte sich vor dem Bremer Landesgericht eine große Menschenmenge angesammelt, die dem ersten Tage der Verhandlung, die im Schwurgerichtssaal des Landgerichts stattfindet, beiwohnen wollten. Der Zuscherraum war dicht besetzt, als das Gericht erschien und die Verhandlung mit dem Gruß des neuen Deutschland in würdiger Form eröffnete. Den Vorsitz des Prozesses führt Landgerichtsdirektor Töme. Die Anklage vertreten Landgerichtsrat Dr. Lang, der ehemalige Generalstaatsanwalt am Hanseatischen Oberlandesgericht, und Erster Staatsanwalt Dr. Brede. Sowohl von Seiten der Staatsanwaltschaft wie der Verteidigung sind zahlreiche Sachverständige geladen. Die Verhandlung begann mit den üblichen Formalitäten kurz nach 8 Uhr.

Die Anklage

Nach Aufnahme der Personalien der beiden Angeklagten verlas der Vorsitzende den Eröffnungsbeschluss. Danach werden die Angeklagten beschuldigt, als Mitglieder des Vorstandes einer Aktiengesellschaft, über deren Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, die Bücher so unordentlich geführt zu haben, daß man keinen Einblick über die finanzielle Lage des Unternehmens gewinnen konnte. Dadurch sei ein unrichtiges Bild über den Vermögensstand des Konzerns entstanden. Zugleich wurden wahre Darstellungen verschleiert. Weiter wird den beiden Angeklagten zur Last gelegt, sich unberechtigterweise Beträge abgehoben und andere auf verschiedene Konten übertragen zu haben, womit sie einen Betrag von 10 Millionen holländische Gulden der Nordwolle entzogen haben. Schließlich sollen die beiden Angeklagten sich unberechtigterweise für 1928 Tantiemen in Höhe von 1 1/2 Millionen RM. haben auszahlen lassen.

Staatsanwalt Brede

Führte dann aus: Durch die Anträge der Verteidigung sei nach zwei Jahren endlich der Zeitpunkt gekommen, um Stellung nehmen zu können gegen die Verdrehungen, Vorwürfe und Behauptungen. Jahrelang sei die öffentliche Meinung enttäuscht und irreführt worden. Alles, was von Seiten der Angeklagten hinausgepölpelt wurde, sei kritisch von der Öffentlichkeit aufgenommen worden. Auch der Antrag gegen die Sachverständigen sei als unter dem Eindruck dieser Psychose Stimmung entstanden, zu verstehen. Uebrigens liege nicht nur das Gutachten der Treuverkehr-Sachverständigen vor, sondern mehrere andere, darunter das einer ausländischen Gläubigergesellschaft, die alle zu dem gleichen Schluss kämen.

Vergeblich warte die Anklagevertretung auf das Honorar, das angeblich die Verteidigung seit langem in Händen habe und das die Anklagepunkte widerlegen würde. Wenn dieses Material tatsächlich vorliege, sei es eine unverantwortliche Pflichtvergessenheit der Verteidigung, wenn sie es nicht schon lange vorgebracht habe. Die Treuverkehr habe nur die Verwaltung geprüft. Dabei sei sie bei der Staatshauptkasse

auf einen Betrag von zehn Millionen

gestoßen, den Senator Bömers, der Nordwolle geliehen habe. Die beiden Angeklagten hätten vor dem Untersuchungsrichter ein Geständnis abgelegt. Das meiste Material sei vernichtet worden, doch sei es gelungen, Wichtiges noch sicherzustellen. Der erste Staatsanwalt wandte sich dann gegen die von der Verteidigung geladenen Sachverständigen, die nach seiner Ansicht ihre Gutachten auf Grund unzureichenden Materials erstattet hätten. Zu den verschiedensten Mängeln erwähnte er noch, daß der Plan bestanden habe, Material gegen sie aus einer Berliner Bank zu stellen.

Anschließend stellte der Verteidiger Dr. Schmidt den Antrag, die beiden Angeklagten aus der Schutzhaft zu entlassen und in Untersuchungshaft zu nehmen. Der Verteidiger freiste die Verhaftung des Redakteurs Birk, der für die Angeklagten tätig war, und erklärte, daß er das betreffende Schreiben, von dem er und die Angeklagten erst nach der Verhaftung Birk Kenntnis erhalten habe, nicht billige. Weiter wandte sich der Verteidiger gegen die Sachverständigen von der Treuverkehr und beantragte deren Ablehnung. In längerer Rede bekräftigte der zweite Verteidiger Dr. Vinck diesen Antrag. Die Sachverständigen der Treuverkehr hätten immer scharfe Worte gebraucht und für aufklärende Worte der Verteidigung und der Angeklagten nur ein ironisches Lächeln gehabt. Er warf den Sach-

verständigen der Treuverkehr weiter Unobjektivität und Gefährlichkeit vor.

Anschließend ergriff G. Carl Lahusen das Wort.

Er kenne die Herren von der Treuverkehr nicht persönlich. Ihm sei aber die enge Verbindung zwischen Danatbank und Treuverkehr bekannt, und er halte es daher für völlig ausgeschlossen, daß die Sachverständigen selbst bei bestem Willen ein objektives Gutachten erstatten könnten. In einem Fall, in dem es einer Großbank darauf ankomme, den Angeklagten anzubringen. Er schloß sich dem Ablehnungsantrag der Verteidigung an.

Darauf wurde auf Antrag des Generalstaatsanwalts eine Pause eingelegt, damit dieser seine Antwort vorbereiten konnte.

Nach der Pause verkündete Generalstaatsanwalt Oberlandesgerichtsrat Dr. Lang den Beschluss, daß die Umwandlung der Schutzhaft in Untersuchungshaft aus rechtlichen Gründen abzulehnen sei. Im weiteren Verlauf warf er der Verteidigung vor, daß sie nichts unterlasse, um prozessuale Schwierigkeiten herbeizuführen. Das Gericht sei nach wie vor der Meinung, daß die Gutachten der Sachverständigen einwandfrei und richtig seien.

Der Staatsanwalt wies dann im einzelnen in langer Rede die Einwände zurück, die die Verteidigung gegen die Sachverständigen erhoben hatte. Wir besaßen aus, so führte er weiter aus, bewußt nur mit dem ganzen Komplex, der der Anklage zugrunde liegt. Mit aller Energie verteidigt der erste Staatsanwalt die Sachverständigen. In diesem Zusammenhang erwähnte er auch den Rücktritt eines der Beauftragten der „Treuverkehr“ von seinem Sachverständigenposten, an dessen Stelle jetzt

Dr. Kadelbach getreten sei. Von Seiten der Angeklagten waren rein private Dinge aus dem Leben des Vaters dieses Beauftragten veröffentlicht worden, der sich einmal straffällig gemacht hat. Mögen Ihre Kinder, so rief der Staatsanwalt den Angeklagten zu, nicht auch einmal darunter leiden müssen, daß Sie heute hier auf der Anklagebank sitzen. Auch Sachverständige haben eine Ehre, die geschützt werden müsse und er sei gern bereit, sich zu ihrem Verteidiger aufzuwerfen, zumal diese Angriffe auch gegen die Staatsanwaltschaft gerichtet seien. Am Ende seiner mehrstündigen Ausführungen beantragte er, den Ablehnungsantrag der Verteidigung zurückzuweisen.

Rechtsanwalt Dr. Schmidt erwiderte auf diese Ausführungen, daß man den Eindruck haben könne, am Schluß der Verhandlung zu stehen, wenn man dieses „Plaidoyer des Staatsanwalts“ — so müsse er die Rede bezeichnen — gehört habe. Der Antrag der Verteidigung bezweifle lediglich die Objektivität der Sachverständigen.

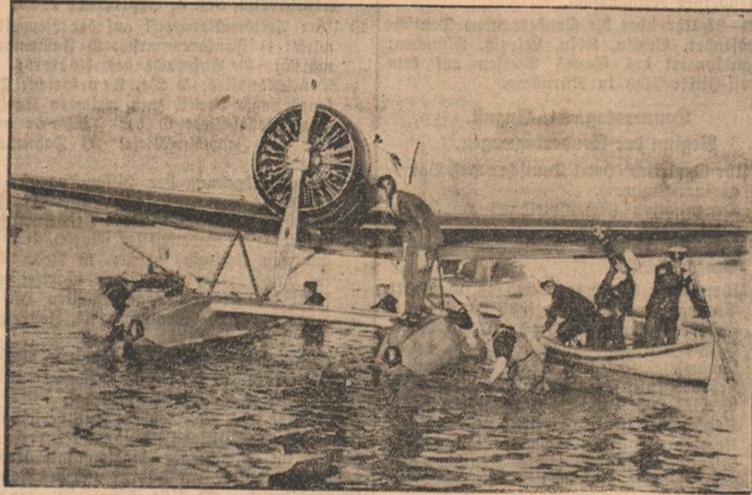
Der Vorsitzende verlas sodann

eine Drahtnachricht von Dr. Luetgebrune,

in der dieser mitteilt, daß er aus sachlichen und persönlichen Gründen, insbesondere mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand verhindert sei, in dem Verfahren aufzutreten. Aus der Nachricht ging aber nicht hervor, ob Dr. Luetgebrune sein Amt als Verteidiger völlig niedergelegt hat oder ob er nur zeitweilig verhindert ist.

Das Gericht zog sich sodann zur Beratung der Ablehnungsanträge zurück.

Der Prozess wird am Mittwoch früh fortgesetzt.



Lindbergh in Kopenhagen
Erstes Originalbild von der Landung des amerikanischen Ozeanfliegers Lindbergh im Marine-Flughafen in Kopenhagen.

Das Werk von Saboteuren?

Riesenbrand in Bremen

Die Umgebung von den Bewohnern geräumt

Bremen, 29. August. Die auffallende Serie der großen Brände, die in den letzten Wochen die Städte Bremen und Bremerhaven heimgelassen, hat am Dienstag ihre Fortsetzung gefunden. In der Nähe des Fischereiteichs entstand am Fischerteich in den Nachmittagsstunden in einem Komplex von Lagerhäusern ein Großfeuer, das äußerlich gefährlichen Charakter anzunehmen droht. Zurzeit sind sämtliche bremischen Feuerwehren auf das angestrengteste beschäftigt, die Flammen auf ihrem Herd zu beschränken. Polizei, SA, SS hat in weitem Umkreise Absperrungen vorgenommen. Die Geheime Staatspolizei hat sich an den Brandherd begeben, um sofort die Ermittlungen nach der Ursache dieses neuen Großfeuers, das Bremen innerhalb der letzten 14 Tage heimlich, aufzunehmen.

Das Großfeuer hat inzwischen das gesamte Lagerhaus vom Erdgeschoss bis zum Dach erfasst.

Es brennen rund 4000 Ballen Baumwolle. Die Feuerwehre, die mit 20 bis 25 Schlauchleitungen das Riesenfeuer bekämpft — sie wird von der Wasserseite durch zwei Sprigendampfer unterstützt — beschränkt ihre Tätigkeit auf den Schutz der Nachbarhäuser. Gegen 17.30 Uhr stürzte mit ungeheurer Getöse eine 20 Meter lange Wand des Schuppens ein und ein großer Teil der brennenden Baumwollballen fielen plötzlich in die

angrenzende Wohnstraße Fischerteich; eine enge alte bremische Straße. Die Wohnungen wurden mit größter Beschleunigung von den Bewohnern geräumt. Die Polizei nahm mit Unterstützung von SA- und SS-Männern den weiteren Sicherheitsdienst in die Hand. Eine ungeheure Hitze und große Rauchentwicklung erschwert das Rettungsmerk. Wie gefährlich die Lage im Augenblick noch ist, ergibt sich daraus, daß unmittelbar neben diesem Baumwollschuppen weitere Schuppen angefüllt mit dem gleichen leicht brennbaren Material sich befinden. Einer dieser Schuppen enthält allein 12 000 Baumwollballen.

Feuer in einer Pariser Filmwerkstatt Mehrere Millionen Franken Schaden

Paris, 29. Aug. In den Filmwerkstätten der Pariser Filmgesellschaft Braunberger-Nageb in Paris-Billancourt brach in den frühen Morgenstunden des Dienstag in dem Kostümlager, in dessen ersten Stock sich die Artistenlogen befinden, Feuer aus, das sich mit ungewöhnlicher Geschwindigkeit auf eine Reihe von Nebengebäuden ausdehnte.

Im Hauptaufnahmegeraum war man mit der Aufstellung der Dekorationen für eine Neuaufnahme des Filmes „Die Schlacht“ nach dem Roman von Claude Farrère beschäftigt.

Der Aufnahmeführer und seine Mitarbeiter versuchten zunächst, mit Feuerlöschgeräten den Brand zu bekämpfen. Sie wurden jedoch durch die Explosion verschiedener Benzinkanister, die sich im Lagerraum befanden, zu Boden geschleudert, wobei einer von ihnen das Bein brach und die anderen leichtere Brandwunden davontrugen. Inzwischen war die Feuerwehr eingetroffen, die aus 13 Rohren Wasser gab. Nach über zweistündigen Bemühungen gelang es, dem Feuers Herr zu werden. Sämtliche Bild- und Tonaufnahmeapparate wurden ein Raub der Flammen, ebenso wie verschiedene aus Japan eingeführte sehr teure Kulisen eines japanischen Parks und eines Teehauses. Der Sachschaden beläuft sich nach vorläufigen Schätzungen auf mehrere Millionen Franken.

Volksmenge stürmt ein Zigeunerlager Mehrere Tote

Budapest, 29. Aug. Wie die Zeitung „A mai nap“ aus Belgrad meldet, war in der Gemeinde Baranin eine Zigeunerkarawane eingetroffen, die bald von einer Schaar neugieriger Frauen und Kinder umringt war. Ein Bauer aus der Menge rief den Zigeunern zu, daß ein bei ihnen befindliches neunjähriges Mädchen seine Tochter sei, die die Zigeuner geraubt und geblendet hatten. Bald war das ganze Dorf auf den Beinen. Mehr als 8 000 Personen scharten sich in drohender Haltung um die Karawane. Ein junger Zigeuner, der Vater des blinden Mädchens, hielt es in dieser Lage für geraten, die Flucht zu ergreifen. Das nahmen die erregten Bauern für das Eingeständnis seiner Schuld und eröffneten nun einen Steinregen auf ihn, durch den er getötet wurde. Inzwischen waren Gendarmen erschienen, die die Mutter des erblindeten Mädchens festnahmen. Die tobende Menge aber entriß die Zigeunerin den Gendarmen und tötete sie. Dann wandte sich die Mutter der Dorfbewohner gegen die übrigen Mitglieder der Karawane, die von ihrem Lagerplatz aus einer Höhe von 10 Meter in einen Bach sprangen. Einige Zigeuner ertranken, andere brachen sich das Genick. Die Bauern zertrümmerten in ihrer Wut die Wagen der Zigeunerkarawane und töteten die Zugel. Inzwischen hatten die Gendarmen das blinde Mädchen auf die Wachtstube gebracht. Dort stellte sich heraus, daß es tatsächlich das Kind des toten erkrankten Ehepaars war.

Explosion auf einer Brücke entgleist Zwölf Personen getötet

New York, 29. August. Wie aus Amarillo (Texas) gemeldet wird, entgleiste ein Explozionszug auf der zehn Meter hohen Brücke in der Nähe von Tucumcari (Neumexiko) und stürzte in einen durch Landregen angeschwollenen tiefen Fluß. Die Lokomotive und ein Personenwagen versanken in den Fluten. Sechs Personenwagen liegen im flachen Wasser. Zwölf Personen wurden getötet. Die Zahl der Verletzten ist groß.

Sintflut in Hupei 5000 Dörfer unter Wasser

[0] Schanghai, 29. Aug. Nach amtlichen Mitteilungen sind in der Provinz Schantung 5000 Dörfer unter Wasser. In der Provinz Hupei stehen 600 Dörfer unter Wasser. Vom Hochwasser heimgekehrt sind auch die Provinzen Honan, Schansi und Schensi. Die Bevölkerung flüchtet zu Hunderttausenden vor dem Wasser. Große Teile der Ernte sind vernichtet. Die Behörden haben Maßnahmen eingeleitet, um den Strom der Flüchtlinge zu regeln. Die Zahl der Menschenopfer, die durch das Hochwasser und die Massenflucht verursacht wurden, ist noch nicht abzusehen.



„Graf Zeppelin“ ist von seiner fünften Südamerikafahrt mit zwölf Fahrgästen unter Führung von Dr. Edener nach Friedrichshafen zurückgekehrt.

Vor dem Wiener Schwurgericht begann der Prozess gegen die beiden Nationalsozialisten, die des Sandgranatenanschlags bezichtigt werden, der am 19. Juni auf eine Abteilung Gipspolizei verübt wurde.

Am Montag früh ist am Vietemer im Gebiete des Hochwassers ein Dampfer tödlich abgestürzt. Bei dem Verunglückten handelt es sich um Professor Schedler von der Universität Tübingen.

Die italienische Presse veröffentlicht in ihren Montagblätter ausführliche Berichte über die Feiern am Tannenbergs-Denkmal und am Niederwalddenkmal, wobei der Rede des Reichskanzlers breiter Raum gewährt wird.

Die 18jährige Elternmörderin Wilotte Nozjere ist in den Abendstunden des Montag verhaftet worden.

Nürnberg und seine Kunst

Von Hermann Erich Seifert, Nürnberg.

Wir glauben, daß aus Anlaß des Reichsparteitags vielen unserer Leser eine Art Führung auch durch das Kunstleben Nürnbergs willkommen sein wird.

Nürnberg, die Stadt der nationalsozialistischen Parteitage, blickt auf eine lange und so reiche geschichtliche Vergangenheit zurück wie nur wenige Städte des deutschen Vaterlandes. Die Stadt wird zuerst genannt im Jahre 1050, als Kaiser Heinrich III. hier seine Hofhaltung hatte. Schon im Jahre 1219 erhielt es von Kaiser Friedrich II. die Rechte einer Reichsstadt, und die Goldene Bulle Karls IV. 1356 bestimmt, daß jeder Kaiser seinen ersten Reichstag in Nürnberg halten soll. 1427 übertrug Kaiser Sigismund der Stadt die feierliche Aufbewahrung der Reichskleinodien, die alljährlich in einem großen Festakt dem Volke auf dem Nürnberger Hauptmarkt gezeigt wurden.

Diese politische Hervorhebung der Stadt und zugleich das schnelle Aufblühen des Handels, den die günstige Lage an den Hauptverkehrsstraßen von der Nordsee nach den Donauländern förderte, brachte sehr bald der Stadt und seinen Einwohnern Reichtum und Wohlstand. Reiche Kaufherren und große Handelsgesellschaften errichteten in Nürnberg ihre Kontore, zogen Menschen und Waren aus aller Welt in die fränkische Metropole. Aus den reichen Kaufleuten wurden bald Kunstfreunde, die mit den Käufern und der Kirche wetteiferten. Die prunkvolle Hofhaltung der Kaiser an den hohen Festen des Reiches beschäftigte Gold- und Silberschmiede, Harnischmacher und Büchsenmacher. Klöster und Kirchengemeinden gaben ihre Aufträge an Maler und Schnitzer, Nürnbergs Kunstleben begann aus diesen vielen Anregungen sehr bald zu blühen und erreichte im Mittelalter in einer eigentümlichen Mischung von reiner Kunst und Kunstgewerbe einen hohen Stand der Vollkommenheit.

Das Handwerk konnte sich in Freiheit und Wohlhabenheit gut entwickeln, wurde zum Kunsthandwerk und schlug damit die Brücke zur Kunst. Dazu kamen viele Nürnberger Erfindungen (die Taschenuhr, das Feuerflos, der erste Globus usw.), die den „Nürnberger Wit“ sprichwörtlich machten. Aus diesen Zusammenwirken von volkstümlicher Handfertigkeit, angewandter Kunst und erfinderischer Gabe entstand eine ausgeprägte Nürnberger Eigenart, die ihrem Schöpfer erlaubte, unabhängig von manchen Zeitströmungen ihre geistige und künstlerische Eigenart zu pflegen. Wie die Meisterfinger in der Poeserei und in der Musikpflege ihren eigenen Weg gingen, so waren es auch Meister der Malerei, der Plastik und Gießerei, die uns heute als die markantesten Vertreter echter deutscher Kunst erscheinen. Sie erscheinen uns heute als die Träger mittelalterlicher Kultur Deutschlands, und ihre Gestaltungskraft ist gewachsen und geschult in dieser Nürnberger Kunstgenossenschaft. Von einigen dieser Meister soll die Rede sein.

Die mittelalterliche Blüte

Es ist unmöglich die ganze Schar der Künstler aufzuzählen, die vor der Zeit und um die Zeit der Reformation in Nürnberg gelebt und gearbeitet haben. Es können nur die bedeutendsten Vertreter dieses Kreises genannt und gewürdigt werden. Den Vorrang hat heute

Zeit Stofz (1440—1533)

haben, dessen vierhundertsten Todestag die Stadt Nürnberg mit einer Sonderausstellung eines großen Teils seiner Werke beging. Stofz ist nach den neuesten Forschungen als Nürnberger Kind zu betrachten. Seine verwandtschaftlichen Beziehungen und ein längerer Aufenthalt in Krakau (1477—1496) haben in polnischen Kreisen jetzt die Behauptung aufstauen lassen, daß Stofz polnischer Abstammung und Geburt sei. Eine Ausstellung in Krakau in diesem Jubiläumjahr verleiht den Künstler völlig als Vertreter polnischer Kunst darzustellen. Dieses Vermögen muß aber scheitern, denn seine Werke sind so typisch deutsch, so ohne jeden polnischen Einfluß, daß an der geistigen und seelischen Heimat dieses Mannes kein Zweifel sein kann. Er erwarb sich sehr jung eine angesehenere Stellung in der Nürnberger Künstlerzunft, bekam viele Aufträge, erlitt aber einen schweren wirtschaftlichen Rückschlag, als er im Jahre 1503 wegen einer dunklen Beschäftigung öffentlich bestraft wurde. Dieser schwere Schicksalsschlag nahm ihm Ansehen und Aufträge, aber der unermüdete Fleiß und die Genialität des Meisters half ihm darüber hinweg. Alles, was er schuf, war urwüchsig und originell, aber auch das Häßliche und Unruhvolle seines Wesens spiegelte sich deutlich in seinen Werken. Er sprengte die beengenden Fesseln der überkommenen Kunst und huldigte einem vor nichts zurückweichenden Naturalismus. Dazu kommt später der Einfluß seiner Nürnberger Zeitgenossen, dadurch verliert er das Häßliche, oft Unausgeglichenen, aber auch viel von seiner Frische und Kraft. Seine späteren Arbeiten, unter denen übrigens viele nur aus seiner Werkstatt, nicht aus seinen Händen stammen, zeigen etwas Erzwingenes wie z. B. sein bekanntestes Werk, der Englische Gruß aus dem Lorenzer Dom in

Nürnberg. Stofz hatte eine große Anzahl von Madonnen und Bildern des Gekreuzigten geschaffen, auch verschiedene Altäre (der in Krakau, der in Bamberg) sind sehr bekannt.

Stofz wird aber künstlerisch und menschlich weit überragt von seinem Zeitgenossen

Albrecht Dürer (1471—1528)

der als der größte deutsche Maler seiner Zeit gilt. Dürer erhielt seine technische Ausbildung bei Michael Wolgemut, dem er aber künstlerisch von Anfang an überlegen war. Nach einigen Reisen (Basel, Venedig) gründete er eine eigene Werkstatt in Nürnberg, die gut beschäftigt war. Dürer war ein Universalgenie, war gleichzeitig Maler, Architekt, Schriftsteller, Goldschmied, Bildhauer, Zeichner, Graveur und Drucker. Dem Volke näher kam seine Kunst in späteren Jahren, als er sich mehr dem Holzschnitt und Kupferstich zuwandte. Zu den bekanntesten seiner Arbeiten gehören von den Gemälden: Hieronymus Holzschuher, sein Selbstbildnis; von den Kupferstichen: Ritter, Tod und Teufel, Hieronymus im Gehäus; von den Holzschnitten: verschiedene Passionsfolgen und das Marienleben. Seine künstlerische Arbeit schloß er mit den Bildnissen der vier Apostel, danach legte er in seinen beiden letzten

Wandel von der Gotik zur Renaissance dokumentieren. Einem seiner Söhne schreibt man gern die bekannte „Nürnbergische Madonna“ zu, die in ihrer Art nichts mehr mit der Kraft eines Zeit Stofz zu tun hat, sondern durch italienische Einflüsse als eine Abschwächung des plastischen Schaffens bedeutet. Sie verdankt ihre Berühmtheit der Gefühlsmäßigkeit ihres Ausdrucks.

Die Periode des Rückschlages

Der Beginn der Neuzeit mit seinen gewaltigen kulturellen und wirtschaftlichen Umschichtungen, die Folgen des 30jährigen Krieges und der Ablösung des Welthandelsstraßen durch die Seeschifffahrt ließ Nürnbergs Reichtum sehr schnell zurückgehen. Fast zwei Jahrhunderte verfiel die Stadt in einen Traum ihrer Vergangenheit, verlor ihre Bedeutung und kann das Leben ihrer Bürger nur mühsam sichern. Kunst, Kunsthandwerk und -pflege gehen vollkommen zurück. Als schließlich zu Beginn des 19. Jahrhunderts der Anschluß an das neu gegründete Königreich Bayern dem Nürnberger Handwerk manchen Antrieb brachte, war unter Obhut der Wittelsbacher inzwischen München die Stadt des süddeutschen Kunstlebens geworden. Es hat noch Jahrzehnte gedauert, bis sich neue Kräfte in Nürnberg reg-



Der große Festsaal im Nürnberger Rathaus, in dem der Empfang des Führers stattfinden wird. An der linken Wand das große Gemälde aus der Schule Dürers „Der Triumphzug Maximilians“

benutzten sein Wissen schriftlich nieder. Das Wesen der Dürerschen Kunst läßt sich auf keine Formel bringen; allumfassend wie seine künstlerische Befähigung ist die Wahl seiner Motive. Mit der gleichen Sicherheit und Gestaltungskraft schuf er Porträts, Landschaftsbilder, derbe Bauernszenen, biblische Darstellungen, Miniaturmalereien. Weiße und anmutige Formen, ein harmonisches Kolorit zeugen von einem Künstler von seinem Empfinden und tiefem, klarem Denken, der in jedem Werk mit ganzer Kraft ein Problem künstlerisch und geistig zu lösen suchte. Gerade der tiefe geistige und gedankliche Gehalt seiner Werke läßt ihn uns heute in einer Zeit der Rückbestimmung als den deutschen Künstler erscheinen.

Als der größte Steinbildhauer Nürnbergs gilt

Adam Kraft (1450—1509)

von dessen Leben ist nur wenig bekannt. Auch er gilt als Nürnberger Kind. Architektonisch und bildhauerisch gleich gut geschult konnte er beide Künste in seinen Werken zu einer seltenen Harmonie vereinigen, wofür das Sakramentshäuschen in der Lorenzkirche ein gutes Beispiel ist. Er ist der Schöpfer unzähliger Madonnenfiguren, Grabplatten und Reliefs, die heute noch neben vielem plastischen Schmuck an den alten Häusern Nürnbergs zu sehen sind. Von ihm stammen auch die sieben Leidensstationen zum Johannis-Friedhof. In seinen architektonischen Arbeiten gehört er noch der Gotik an, leitet aber schon zu der neuen Zeit über; seine Werke vereinigen das Charakteristische der Erscheinung mit einer großen Gefühlswärme.

Eng mit ihm befreundet war der Erzgießer

Peter Vischer (1440?—1529)

der einer eingewanderten Gießereifamilie entstammte und dessen Werke im Gegensatz zu Adam Kraft meist in das Ausland gingen. In Nürnberg befinden sich zwei sehr bedeutende Arbeiten Vischers: der Hängeleuchter der Lorenzer Kirche und das Sebaldus-Grab in der Sebaldus-Kirche. Vischer arbeitete in seiner Gießhütte mit seinen fünf Söhnen zusammen, und es ist daher oft schwer, die Arbeit des Meisters von denen seiner Söhne und Schüler zu trennen. Der Werkstatt entstammten hauptsächlich Grabdenkmäler, die deutlich den

Wandel von der Gotik zur Renaissance dokumentieren. Einem seiner Söhne schreibt man gern die bekannte „Nürnbergische Madonna“ zu, die in ihrer Art nichts mehr mit der Kraft eines Zeit Stofz zu tun hat, sondern durch italienische Einflüsse als eine Abschwächung des plastischen Schaffens bedeutet. Sie verdankt ihre Berühmtheit der Gefühlsmäßigkeit ihres Ausdrucks.

Wandel von der Gotik zur Renaissance dokumentieren. Einem seiner Söhne schreibt man gern die bekannte „Nürnbergische Madonna“ zu, die in ihrer Art nichts mehr mit der Kraft eines Zeit Stofz zu tun hat, sondern durch italienische Einflüsse als eine Abschwächung des plastischen Schaffens bedeutet. Sie verdankt ihre Berühmtheit der Gefühlsmäßigkeit ihres Ausdrucks.

Wandel von der Gotik zur Renaissance dokumentieren. Einem seiner Söhne schreibt man gern die bekannte „Nürnbergische Madonna“ zu, die in ihrer Art nichts mehr mit der Kraft eines Zeit Stofz zu tun hat, sondern durch italienische Einflüsse als eine Abschwächung des plastischen Schaffens bedeutet. Sie verdankt ihre Berühmtheit der Gefühlsmäßigkeit ihres Ausdrucks.

Gegenwart

Damit aber trat die Wendung im modernen Nürnberger Kunstleben ein. Eine Ausstellung löst die andere ab, Nürnbergs Künstler haben enge Beziehungen zu den Kunstvereinen in ganz Deutschland. Nürnberg ist heute nicht mehr allein das große kunsthistorische Museum, in das alljährlich tausende von Kunstfreunde und Kunststudierende pilgern, sondern zugleich eine Stadt, in der die Kunst lebt und Neues aus neuem Geiste schafft.

Nürnbergers Eigenart, sein künstlerischer Charakter ist in dieser Entwicklung nicht verloren gegangen, sondern hat sich zu ungeahntem Reichtum emporgearbeitet. Immer noch herrscht das Interesse an der angewandten Kunst, am Kunstgewerbe und am künstlerischen Handwerk, vor. Aber daneben ist jetzt auch die reine, die problematische Kunst zu voller Blüte gekommen. Nürnbergs Künstler haben wieder

Namen von gutem Klang, und das äußere Bild der Stadt beweist dem Fremden nur zu schnell, daß hier eine neue Hochzeit künstlerischen Schaffens an die große Tradition des Mittelalters lebendig anknüpft.

Namen von Klang

Zu den bekanntesten Nürnberger Künstlern der Jetztzeit gehören: Rudolf Schiefl (Maler, Glasmaler; bäuerliche Gestalten), Hans Werthmer (Maler; Industrie- und Landschaftsbilder), Karl Döbler (Maler; nordische Natur), Wilhelm Nida-Rümelin (Maler, Plastiker; sein jüngstes Werk ist eine Büste des Frankensüßers Streicher), Eugen Ranz (Maler, Möbelschmied), Josef Pöhlmann (Bildhauer, Goldschmied), Hermann Grabl (Kunstgewerber, Maler; fränkische Heimatbilder), Conrad Roth (Plastiker; Beethoven-Denkmal in Nürnberg), Georg Ott (Maler), Friedrich Trost (Maler; Heimatbilder), Johannes Müller (Plastiker; Statuen), Maria Köckenberger (Kunstgewerberin; Webereien und Spitzen).

Ein paar Worte müssen noch gesagt werden über die Nürnberger Architektur. Der Reichtum der Stadt im Mittelalter und die große Zahl raubluftiger und neidischer Nachbarn machte sehr bald eine starke Befestigung der Stadt notwendig, die zum größten Teil heute noch unverfehrt erhalten ist. Trutzige, massive Türme, eine starke Mauer mit Wehrgängen, in der Stadt außerordentlich feste Häuser zeugen von dem Verteidigungswillen ihrer Einwohner. Dieses Stadtbild ist der erste und auch für den flüchtigen Besucher der bleibende Eindruck von Nürnberg. Unter den markantesten Bauwerken ist die riesige Mantelhalle (ein alter Kornspeicher) zu nennen, deren sechsstöckiger Giebel seinesgleichen sucht. Ein solches festes Haus ist auch das Haus Dürers unterhalb der Burg und eine ganze Reihe prächtiger Patrizierhäuser. Andere Häuser wieder sind von einem auffallenden Reichtum an figürlichen und architektonischen Schmuck, so der Viktorische Hof und das alte Spital. Die Neuzeit hat auch hier die Nürnberger Tradition weiter gepflegt und eine Reihe anscheinlicher Bauten geschaffen, so den Pöhlmann-Palast von dem Architekten Ludwig Ruff.

Wenn Nürnbergs Name heute im politischen Leben einen besonderen Klang bekommt, so darf man doch nicht vergessen, daß es einen alten Klang als Stadt der Kunst hat. Der Zauber Nürnbergs beruht nicht allein in seiner historischen Gestalt, sondern zugleich auch dem künstlerischen und kunstgewerblichen Schmuck seiner alten Häuser. Nürnberg ist eine deutsche Stadt, in seinem Leben und Denken, im Fühlen und Gestalten, nicht zuletzt aber in seinem Kunstleben — heute wie einst!

Von der Aufgabe des deutschen Künstlers

Von Hans Adolf Bühler.

Der deutsche Künstler muß wieder zu seiner eigenen Art zurückfinden; er muß dem nutzlosen Dasein des so lockend hingestellten „Bolschewismus“, auf deutsch Zigeuners, entsagen und sich wieder einfügen in das Reich der Geister, dessen jahrtausend alte Zeugnisse gerade heute wieder der Boden durch den Spaten der Vorgeschichtler dem Vichte zurück gibt.

Er muß wieder mitschaffen in dem Reich der Geister, das uns in Sage und Dichtung, im Bau unserer Häuser, Burgen, Städte und Dome, in Bildern und Bildwerken, in den Tondichtungen deutscher Musiker, in den Entdeckungen und Erfindungen der Naturwissenschaftler und Techniker eine Erbschaft hinterlassen hat, wie sie kaum einem anderen Volke der Erde anheimgefallen ist.

In diesem Reich der Geister muß er das Seine tun, damit diese Erbschaft wieder so lebendig werde, daß sie der Jugend, dem Volke und der Welt zum Bewußtsein kommen und zum Besitz werden kann.

Kulturelle Mitteilungen

Wie die rechtswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten München, Berlin und Leipzig ist auch die Juristische Fakultät der Universität Heidelberg der Akademie für deutsches Recht in München beigetreten.

Das neue Buch

„Vom Metallarbeiter zum Arbeiterführer“

Dieses Buch ging Johann Engel, Treuhänder der Arbeit und Landesobmann der NSD.

Engel ist einer der ältesten Berliner Vorkämpfer für die Idee des Nationalsozialismus und der älteste Berliner Betriebspionier überhaupt. Durch seine Energie und gefahrvolle, mutige Arbeit hat er sich zum Bahnbrecher des Gedankens einer Erhebung der Betriebe durch den Nationalsozialismus gemacht.

Sein Leben, seine Arbeit und sein Wirken finden wir in anschaulicher und volkstümlicher Darstellung in der reichbebilderten Schrift von Günther Adam: „Johannis Engel, Treuhänder der Arbeit.“ Dieses Schriftwerk sollte jedem in die Hand gelegt werden, der bisher noch fern dem nationalsozialistischen Kampfe marxistischem Phantomen nachjagte. Man kann diesem Buche nur die weitestehende Verbreitung wünschen.

„Im Geiste Richthofens“

Göring bei den Deutschlandfliegern

Berlin, 29. August. Bei der Siegerever-
kündigung des Deutschlandfluges 1933, die der
Deutsche Luftsportverband im Kaiserpalast des
Zoologischen Gartens veranstaltete, erschien
kurz vor Mitternacht der Reichsluftfahrtmini-
ster Göring in Begleitung des Reichswehrmini-



Einzelflieger im „Deutschlandflug 1933“

Pilot Zimmer (links) und Johannsen nach der
Ankunft in Tempelhof.

nisters von Blomberg. Göring wurde von dem
Präsidenten des Luftsportverbandes Loetzer
beglückt, der ihm im Namen des Verbandes das
Versprechen gab, den Deutschen Luftsport in
seinem Sinne zu führen. Nach einem „Sieg-
heil“, das Loetzer auf den Führer der deut-
schen Luftfahrt ansprach, ergriff dieser selbst
das Wort zu einer Ansprache an die verlam-
melten Sportflieger und Gäste.

Göring gab zunächst seiner tiefen Bewegung
Ausdruck, als erster Reichsminister der deut-
schen Luftfahrt vor der hier versammelten Ju-
gend der Luftfahrt sprechen zu dürfen. Er er-
innerte an seine eigene Fliegerlaufbahn. Da-
mals als er in Aschaffenburg das Geschwader
Richthofens habe auflösen müssen, sei in ihm
der feste Wille entstanden, das dieses nicht das
Ende sein dürfe, daß die deutsche Luftfahrt wie-
dererzelen müsse. Der Wiederaufstieg sei ge-
kommen im Geiste Richthofens, Voelckers und
Jimmelmanns, deren Taten den deutschen Flie-
gern ständig als Vorbild vorzuschweben hätten.
Göring gedachte in diesem Zusammenhang der
beiden Opfer, die auch dieser Deutschlandflug
wieder gefordert habe und forderte, daß diese
Opfer auf dem Altar des Vaterlandes nicht um-
sonst gebracht sein dürften. Der Rekordwahn-
sinn müsse aus der deutschen Luftfahrt ver-
schwinden. Die deutsche Jugend müsse anerken-
nen die Leistung derer, die jahrzehntlang für
den Aufstieg der deutschen Luftfahrt gekämpft
haben. Aus diesem Gedanken heraus habe er
schon einen Teil der alten Kameraden, die an
dem Werden der deutschen Luftfahrt mitgeholfen
haben, in sein Ministerium berufen und ihnen
nicht Amt und Würde verliehen — da-
rauf käme es dem deutschen Flieger nicht an —
sondern die Verantwortung anerkennend, von
höchster Stelle aus an der Wiedergeburt
der deutschen Luftfahrt mitzuarbeiten. Aus
diesem Gedanken heraus verleihe er heute
einem der ältesten deutschen Sportflieger, Sie-
bel, für die jahrzehntelange aufopfernde Tätig-
keit an der Sportfliegerei die Ehrenbezeich-
nung eines Geschwadersführers.

Reinhold Pöb

Zum Gedächtnis eines deutschen Fliegers

Als ich mich im Februar dieses Jahres zur
Teilnahme an einer dreiwöchigen Atlantikreise
nach den Kanarischen Inseln an Bord des
Kreuzers „Emden“ einschiffte und an einem
sonnenhellen Nachmittage die Offiziersmesse des
Kreuzers betrat, da sah in der Steuerborddecke
der Messe im Kreise der Offiziere ein Mann,

dessen sportlich-energisch gekrauste Gesichtszüge
gleich den Blick fingen. Diese Gesichtszüge hat-
ten etwas besonderes an sich, sie prägen sich
dem Blick vor allem durch eine breite Narbe
am linken Auge ein.

Der Mann war Reinhold Pöb, einer der bes-
ten deutschen Flugkapitäne. Mit ihm ver-
brachte ich nun drei lange Wochen an Bord
des Kreuzers. Unter den besonderen Umstän-
den war es eine Zeit, lang genug, um Wesen
und Charakter eines Menschen näher kennen
zu lernen. Diese Möglichkeit wurde dadurch er-
leichtert, daß sich unsere Kammern im „Schloß-
hof“ des Schiffes kaum vier Meter entfernt
gegenüberlagen.

Es war anfangs nicht leicht, schnell mit
Reinhold Pöb in engere Fühlung zu kommen,
denn er war eine bescheidene und im Grunde
zurückhaltende Natur. Aber im fröhlichen
Kreise der Offiziersmesse der „Emden“
herrschte ein herzlicher und kameradschaftlicher
Ton, der einem rasch in seinen Bann zog, so
daß man sich ganz unwillkürlich näher kam.
Und da entsappte sich Reinhold Pöb als ein
Kamerad wie man ihn an Bord sich nur wün-
schen konnte. Wie war er schlagfertig und witzig
in seiner Berliner Art, humorvoll und voll
sprühenden Lebens! Und doch dabei auch wie-
der ernst, tiefgründig und scharfsinnig deduzie-
rend, wenn wir über irgendeine Frage dis-
kutierten.

Wer war Reinhold Pöb? 1914 ein Kriegs-
freiwilliger, wie viele Hunderttausende auch.
Als Infanterist zog er hinaus, er blieb an der
Front bei dieser Waffe, bis ihn an der Somme
ein Granatsplitter jene breite Wunde unter
dem linken Auge riß. Kaum war er genesen,
da meldete sich Pöb zu den Fliegern. Er kam
später in die Seefliegerstaffel Diterkamp, in
der er manch heißen Luftkampf in Flandern
siegreich bestritt.

Nach dem Kriege widmete Pöb sich der Zi-
villfliegerei und er war bald einer unserer
besten Sportflieger.

Verwegen, wie kaum einer

und doch immer wieder Maschine und Steuer-
scheiter meistern, machte er sich als Kunstflieger



Die siegreiche Mannschaft im „Deutschlandflug 1933“
Die siegreiche Mannschaft der hannoverschen Fliegerstaffel nach ihrer Ankunft im Berliner
Flughafen Tempelhof. Dritter von rechts Köhnt, der Führer der Staffel

einen Namen, mehr aber noch als Teilnehmer
an den großen nationalen und internationalen
Flugwettbewerben. Die Europa-Rundflüge
1930 und 1932 beendete er jeweils als Zwei-
ter nach hervorragenden Leistungen, besonders
auf flugtechnischem Gebiet. Im Italien-Rund-
flug 1931 lag er lange in führender Position,
bis ihn eine Motorpanne aus dem Rennen
warf.

Schwer war es, von ihm etwas über seine
fliegerischen Leistungen zu hören, aber unter
dem wunderbaren südlischen Himmel im At-
lantik, wenn wir spät bis in die Nacht hinein
auf der Schanze oder den Seitendecks der
„Emden“ prominierten, da bekam man doch
manches aus ihm heraus, wenn man ihn ge-
schickt zu interviewen verstand. Pöb war ein
leidenschaftlicher Flieger, wie er überhaupt
Sportsmann durch und durch war. Schwim-
men, Hockey, Leichtathletik beherrschte er in
allen Disziplinen, mehr aber noch war er im

Tennis, das er — wenn der Dienst bei der
Luftwaffe es erlaubte — sorgsam pflegte, zu
hause.

Wie manchen Abend saßen wir beim Dop-
pelpops-Spiel in der Steuerborddecke der Offi-
ziersmesse zusammen, — er hat es mir wäh-
rend der Atlantikreise mit großem pädagogi-
schem Talent beigebracht.

Er hatte eine glänzende Gabe, mit Jünge-
ren umzugehen, Kamerad bis zum Letzten und
doch wieder auch Führernatur.

Zum Tennisspielen hatten wir in Funchal
auf Madeira und in Las Palmas, wo wir wäh-
rend der Atlantikreise der „Emden“ anlegten,
keine Gelegenheit. Trotzdem kamen wir später
zu unserem Match, das an Bord verabredet
war. Es war an dem Tag, als der italienische
Luftmarschall Balbo mit seinem Geschwader
zum Amerikaflug starten wollte. Reinhold Pöb
flog an diesem Tage den Weltflieger Wolfgang
von Gronau, der vom Reichsluftfahrtminister

Hermann Göring Größe an Balbo nach Am-
sterdam überbringen wollte, nach Nordsee.
Balbos Start verschob sich und Pöb flog zu-
rück. Bei dieser Gelegenheit kam er auch nach
Wilhelmshaven. Mit dem Tennisspieler un-
term Arm traf ich ihn auf dem Wege zu den
Tennisplätzen. In wunderbaren Drives, Vor-
hand und Rückhand, mit sicheren Stoppbällen
jagte er mich zwischen den weißen Linien. Im
Doppel stand er ebenso glänzend seinen Mann.
Und abends saßen wir im Familienkreis zu-
sammen und tauschten unsere Erlebnisse aus.
Glänzend wußte er zu unterhalten, lebhaft und
außerordentlich anschaulich zu schildern. Wir
wollten uns bald wiedersehen. Der Deutsch-
landflug 1933, der Pöb über Darmstadt führen
sollte, schien mir eine willkommene Gelegen-
heit.

Da hat ihn das Fliegerlos aus dem Kreise
seiner Freunde und Kameraden gerissen. In
zwei Wochen wäre er 36 Jahre alt geworden.
Nicht nur seiner Frau und den beiden Kin-
dern wird er für immer fehlen, auch seinen
Freunden und besonders seinen Flugkamera-
den wird er unvergesslich, unerseßlich bleiben.
Er war eine der ehesten Naturen, die mir be-
gegnet sind, einer von den Männern, wie sie
die deutsche Luftfahrt braucht.

Dr. Hermann Geib.

Ein SA-Mann über seine Eindrücke auf der Ostland-Fahrt

Sonnabend in Deutsch-Eylau

Ein Wagen nach dem andern rollt in die
festlich geschmückte Stadt. Ein Wagen nach dem
andern parkt auf dem Marktplatz und den um-
liegenden Straßen. Nicht nur sämtliche Hotels
waren besetzt, sondern darüber hinaus auch kein
Privatquartier mehr zu erhalten. In den Ho-
tels werden in den Speisesälen gemeinsame
Schlafzimmer aufgestellt. Hier schläft einträg-
lich nebeneinander ein Schloffer aus Hanno-
ver, neben dem Gruppenführer, einem Staats-
anwalt aus Sachsen. Ebenso ist es mit den
umliegenden Quartieren. Abends wird auf dem
Markt mit den Einheimischen noch eine Stunde
über viele Stadtfragen geklärt. Manches In-
teressante hören wir. Wir bekommen von De-

kenntnis zum Deutschen Osten darstellt. Gerade
wird eine Botschaft der Stadt Kassel und der
Deutsch-Amerikanischen-Petroleum-Gesellschaft
überreicht. Es gibt so viel Interessantes zu
beobachten, es gibt so viele Freunde aus dem
Reiche zu begrüßen, daß die Stunden schnell
dahinfliegen. Langsam füllt sich auch der abge-
trennte Raum inmitten des Ehrenmals vor dem
auftragenden großen Kreuz. Neben vielen fäh-
renden Kameraden der SA und SS, in alten
Vorkriegsuniformen Mitkämpfer Hindenburgs im
Weltkriege. Es ist ein farbenfreudiges Bild, das
besonders im Gegensatz wirkt zu den braunen
und schwarzen Uniformen des neuen Deutsch-
land, gegen das einfache Grau unserer Reichs-
wehr.

Jetzt naht der Augenblick, wo der Reichsprä-
sident, wo unser Führer Adolf Hitler und Mini-
sterpräsident Göring eintreffen sollen. Jedes
Jahr bei einem Besuch in Meudon fährt der
Reichspräsident nach Tannenberg.

Einmal im Jahre besucht Hindenburg die
Stadt, an der er zum ersten Male in die
Geschichte Deutschlands eingestift.

Als der Reichspräsident zusammen mit un-
serem Führer den Ehrenhof betrat, herrschte
atemlose Stille. Viele der Anwesenden hatten
den Reichspräsidenten und den Führer jahre-
lang nicht gesehen. Sie wurden ebenso wie der
Ministerpräsident Göring von Zehntausenden
beglückt. Als später der Ministerpräsident die
Dankgabe des Deutschen Volkes verkündete, brau-
sten aus 100 000 Kehlen Jubelrufe gegen die
hohen Mauern des Nationaldenkmals. Selten
haben wir eine so große Freude erlebt. Nur
die Tage, an denen unser Führer die Leitung
des Deutschen Reiches übernahm, waren noch
schöner.

Ganz Ostpreußen stand unter dem Eindruck
der Treuefahrt. In den Dörfern standen an
beiden Seiten die Bevölkerung. Alle mit er-
hobenen Armen, so daß wir grüßen und immer
wieder grüßen mußten. Wir wußten, daß die
Ostpreußen zu uns gehören und immer wieder
zu uns gehören werden. Unsere Volksgenossen
im Nordosten waren glücklich darüber, daß wir
zu ihnen gekommen sind. Viele unserer SS-
Kameraden erzählten uns, daß sie sich sehr ge-
freut haben, als sie hörten, daß wir aus dem
Reiche sie besuchen würden. Wir sagten, daß
es nur unsere Pflicht und Schuldigkeit wäre,
alles für Ostpreußen zu tun, was wir könnten:
Treue um Treue!

Massenstart zum Kanalschwimmen

+ London, 29. August. Mercedes Gleich
und Mr. Tennie starteten um 7.30 Uhr von South
Foreland, Charles Zibelmann um 7.17 Uhr von
Shakespeare-Bucht zum Kanalschwimmen. Ms.
Lowry wurde um 8 Uhr zwei Seemeilen von
South Foreland gestrichet. Sie landete 10.15 Uhr
bei South Foreland. Für die Ueberquerung des
Kanals hat sie 15 1/2 Stunden gebraucht.

KOLYNOS in reiner Zinnhülle mit dem praktischen Spring-Verschluss
Zahnpasta
Wertvoll wie der Inhalt ist die äußere Umhüllung aus reinem Zinn. Nur die KOLYNOS-Tube hat den praktischen Springverschluss, der ein Verlieren der Tubenkapsel unmöglich macht.

Trefzger MÖBEL
KARLSRUHE
Kaiserstraße 97

Rheinstandsdarlehen
Zur Lieferung gegen
Bedarfsdeckungsscheine
sind wir zugelassen.

Zu vermieten
Die bisher von der Gauleitung Baden inne-
gehabten

Büro-Räume
im Hause Kaiserstraße 133, sind ab 1. Oktober
zu vermieten.

Näheres bei der Gauleitung, Kaiserstr. 133, 2. St.

Landwohnung
Nähe Baden-Baden (Villa) 3-4 Zimmer,
Bad u. Zubehör, geeignet für Pensionär z.
vermieten. Angeb. u. Nr. 27862 an den Füh-
rer-Verlag.

Werkstätte
Große helle
oder Lagerraum, Hof
u. Einfahrt in der
Ludwig-Wilhelmstr.
auf 1. Sept. billig zu
verm. 24. Nr. 27862
bei Angler. (27472)

Zimmer
zu vermieten. 4315
Für Pa. od. Frau. Fin-
det in Regeneri möb-
liertes
Zimmer mit voller
Pension

Zimmer
Wohnung, Wasch-
geheiß, für 70.-
Wohnung, 1. Septem-
ber. Angebot unter
Nr. 4317 a. d. Füh-
rer-Verlag.

Zimmer
Gut möbliertes
Zimmer
mit 1 od. 2 Betten u.
guter Verpflegung bil-
lig zu vermieten.
Erlingerstr. 21 part.
27875

Zimmer
Sehr schönes großes
Zimmer
mit 2 Betten sofort
od. später zu vermieten.
Angeb. u. Nr. 4326 an
den Füh-er-Verlag.

3 Zimmer-Wohnung
mit eingerichteten Bad, Etagenheizung, Par-
terreboden und Holz. Zubehör in der Südben-
denstraße sofort od. später zu vermieten. Näheres
bei Bauer, Südbendstr. 8 b, III. St. 27812

4-Zimmer-Wohnung
Bad, Speisek., Wohn-
manl., Nr. 78.-, 20
Nad. b. Dambit part.
1516-17 Udr.
Anz. d. 10-12 und

3-Zim. Wohng.
auf 1. Okt. 27872

4-Zim. Wohng.
in gut. Best. d. d. d.
sof. zu verm. Nad.
Nad. Schaffert, Lamen-
straße 47, Tel. 1084.
(27644)

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, sofort zu vermieten. Nähere
Auskunft Brauereibüro Sinner A.-G.
Karlsruhe-Grünwinkel. 27900

5-Zimmer-Wohnung
Schöne sonnige
Wohnung
Gegenüber dem
Bahnhofstraße 22
herrschaftl.

5-Zim.-Wohnung
m. Bad u. reichl. Zu-
beh. auf 1. Oktober.
Näheres bei Angler
Nr. 11, 3. St. zu ver-
mieten. Die Wohnung
wird vollst. neu her-
gerichtet. Anzugeben d.
11-12 u. 2-6 Udr.
Näheres part. 4336

5 bis 6 Zimmer-Wohnung.
hochwert. Etagenheizung, Bad, etc. in ruh-
igem herrschaftl. Hause. Preis 2 b auf 1.
10. 33. oder früher zu verm. Für Best. An-
walt als Büro f. geeignet. Näheres Erlinger-
straße 21 b, Tel. 1713.

5-Zimmer-Wohnung
m. Bad u. reichl. Zu-
beh. auf 1. Oktober.
Näheres bei Angler
Nr. 11, 3. St. zu ver-
mieten. Die Wohnung
wird vollst. neu her-
gerichtet. Anzugeben d.
11-12 u. 2-6 Udr.
Näheres part. 4336

5 bis 6 Zimmer-Wohnung.
hochwert. Etagenheizung, Bad, etc. in ruh-
igem herrschaftl. Hause. Preis 2 b auf 1.
10. 33. oder früher zu verm. Für Best. An-
walt als Büro f. geeignet. Näheres Erlinger-
straße 21 b, Tel. 1713.

5-Zimmer-Wohnung
m. Bad u. reichl. Zu-
beh. auf 1. Oktober.
Näheres bei Angler
Nr. 11, 3. St. zu ver-
mieten. Die Wohnung
wird vollst. neu her-
gerichtet. Anzugeben d.
11-12 u. 2-6 Udr.
Näheres part. 4336

5 bis 6 Zimmer-Wohnung.
hochwert. Etagenheizung, Bad, etc. in ruh-
igem herrschaftl. Hause. Preis 2 b auf 1.
10. 33. oder früher zu verm. Für Best. An-
walt als Büro f. geeignet. Näheres Erlinger-
straße 21 b, Tel. 1713.

5-Zimmer-Wohnung
m. Bad u. reichl. Zu-
beh. auf 1. Oktober.
Näheres bei Angler
Nr. 11, 3. St. zu ver-
mieten. Die Wohnung
wird vollst. neu her-
gerichtet. Anzugeben d.
11-12 u. 2-6 Udr.
Näheres part. 4336

5 bis 6 Zimmer-Wohnung.
hochwert. Etagenheizung, Bad, etc. in ruh-
igem herrschaftl. Hause. Preis 2 b auf 1.
10. 33. oder früher zu verm. Für Best. An-
walt als Büro f. geeignet. Näheres Erlinger-
straße 21 b, Tel. 1713.

5-Zimmer-Wohnung
m. Bad u. reichl. Zu-
beh. auf 1. Oktober.
Näheres bei Angler
Nr. 11, 3. St. zu ver-
mieten. Die Wohnung
wird vollst. neu her-
gerichtet. Anzugeben d.
11-12 u. 2-6 Udr.
Näheres part. 4336

5 bis 6 Zimmer-Wohnung.
hochwert. Etagenheizung, Bad, etc. in ruh-
igem herrschaftl. Hause. Preis 2 b auf 1.
10. 33. oder früher zu verm. Für Best. An-
walt als Büro f. geeignet. Näheres Erlinger-
straße 21 b, Tel. 1713.

5-Zimmer-Wohnung
m. Bad u. reichl. Zu-
beh. auf 1. Oktober.
Näheres bei Angler
Nr. 11, 3. St. zu ver-
mieten. Die Wohnung
wird vollst. neu her-
gerichtet. Anzugeben d.
11-12 u. 2-6 Udr.
Näheres part. 4336

Städtische Sparkasse
Pforzheim

Alle großen Ziele erschei-
nen am Anfang unmöglich.
Wer z. B. sparen will, fin-
det auch heute noch Mit-
tel und Wege, kleine und
kleinste Beiträge, zu uns
zu bringen. Nicht was
Sie sparen, sondern daß
Sie sparen ist ausschlag-
gebend.

Der Erfolg bleibt
dann nicht aus!

Offene Stellen
Achtung!
arbeitslose SW-Männer durch Vertrieb mel-
der fähigsten auszuführen Naturgetreu wie-
derzugeben

Hitler-Plakette
zu billigen Preis, daher von jedem
faustlich, erzielte Sie sofortigen guten Tages-
verdienst bewirkt. Kein Kapital erforderlich.
Für erhaltene an intensives Arbeiten ge-
hördete Leute evtl. auch Frauen wollen sich
melden unter 27667 d. Füh-er-Verlag.

Lehrling
eb., mit guter Schul-
bildung für das Mü-
senmacherhandwerk so-
fort gesucht. Angebote
mit selbstgeschriebenen
Lebenslauf u. Abschrift
des letzten Schulzeug-
nisses an Frau Schwä-
ger, Emmendingen.
27866

Mädchen
für Küche u. Haushalt.
Bücherei Nr. 4, Wald-
straße 60. 4323

Tages-Mädchen
In der Lieb., mit guten
Empfehlungen auf 1.
September vorzuziehen
nur Donnerstag von 2
bis 4 nachm., Dam-
menhofstr. 6. 4334

Chormeister
guter Orgelspieler
Angebote unter Nr. 27914 an die
Redaktion des „Führer“

Verbreitet
unsere „Zeitung“

Den Kleinmarkt
des täglichen Lebens



bilden Kleinanzeigen im „Führer“! Sie
sind eine Fundgrube günstiger Ange-
bote und geben dem Leser einen inter-
essanten Querschnitt durch die Privat-
wirtschaft! Wer die unerreicht vermit-
telnde Kraft der Kleinanzeige in seinen
Dienst stellt, kommt immer schnell und
sicher zum Ziel!

Annahmestellen für Anzeigen:
Karlsruhe: Führer-Verlag GmbH, Waldstr. 28, Tel. 7930-7931
Führer-Verlag GmbH, Filiale Kaiserstr. 138, Tel. 1271
Baden-Baden: Führer-Verlag GmbH, Wilhelmstr. 4, Tel. 2123
Gernsbach: Völkische Buchhandlung Gustav Dressler,
Schloßstr. 1 / Kehl: Ferd. Weilschuh, Hermann Dietrichstr. 27
Lahr: Kreisleitung der N.S.D.A.P., M. Köbele, Metzgerstr.
19, Telefon 3087 / Pforzheim: Fr. Krause, Reuchlinstraße 13
Blumenladen / Ettlingen: E. Richter, Marktstraße 12, Telef. 58

Vertreter
Tüchtige 27876
gefucht. Beste Verdienstmöglichkeiten. Gute
Einarbeitung erfolgt.
Angebote an Deutsche Kranken-Vers. A.-G.,
Hilfsdirektion Karlsruhe, Kaiserstr. 148.

DAMEN
abwechs. Kundenführung von Erdwaren-
bestandgeschäft gefucht. Eigene Fabrikation.
Auch Maharbeit. Unauflösbare Beschäftigung.
Angebote von Damen mit gutem Bekant-
nis schreiben unter Nr. 27905 an den Füh-
er-Verlag.

Heizungs-Techniker
für sofort gefucht. SW.,
SS. od. Stadtheim-
mann bevorzugt. Off.
unter Nr. 4344 an den
Führer-Verlag.

Stellengesuche
Tüchtiger
Bäckergeselle
m. tabellösem Zeug-
nis sofort Stellung-
suche. Angeb. unter
Nr. 27946 an den Füh-
er-Verlag.

Aktive Beteiligung!
Arbeitsfroher und strebsamer Persönlichkeit ist Gelegen-
heit geboten, sich mit ca. 10-20 Mille an einem längere
Zeit bestehenden Fabrikunternehmen tätig zu beteiligen.
Off. mit näheren Angaben über bisherige Tätigkeit unter
27901 an den Führer-Verlag erbe-en.

Tempo-Ford
Ein Lieferwagen m. be-
schleunigten Vorzügen,
führerscheinschulung,
erfrei, mit Wassermul-
laufkühlung, el. Anlasser
komplett ab RM. 1250.-
Autohaus Eberhardt, G. m. b. H.,
Karlsruhe, Kaiserstr. 133
Telefon 7630/31 27816

Karsten
Geschäftsbücher
Lohnsteuerkarten
Zwischen Malien- & Söfienstr. Waldstr. 46
Papier-
Zucker

Amtliche Anzeigen
Baden-Baden
Ochmigras-Verfeigerungen
des Badischen Domänenamts Baden-Baden
1933.

Freitag, den 1. September
vormittags 9 Uhr im „Pflug“ in Kartung,
nachmittags 3 Uhr im „Pflug“ in Oberweiler.
Montag, den 4. September
vormittags 9 Uhr im „Schwanen“ in
Schwarzbach, nachmittags 2 Uhr im „Engel“
in Moos, nachmittags 4.30 Uhr in der „Krone“
in Oberbrud.

Dienstag, den 5. September
vormittags 9 Uhr in der „Eintracht“ in
Großweier.
Mittwoch, den 6. September
vormittags 9 Uhr in der „Krone“ in Ober-
weier.

Ralfatt
Des Monatsabchlusses wegen bleibt die
Stadtkasse am
Mittwoch, den 30. und Donnerstag, den 31.
August 1933
geschlossen. Die Auszahlung der Barunterstüt-
zungen findet wie üblich am Mittwoch-Ver-
mittlung statt.
Karlsruhe, den 29. August 1933.
Der Stadtkassier.

Gernsbach
Einladung und Tages-Ordnung
zur Sitzung des Bürgerausschusses am
Mittwoch, 30. August 1933, abends 8 Uhr,
im Rathaussaal.

1. Verkauf des Grundstücks Gb. Nr. 179/2
der Gemarkung Gienbach an Hermann
Rein, Oberwälder in Gernsbach.
2. Verkauf des Grundstücks Gb. Nr. 364/5
im Gemarkung Gienbach an Wilhelm Rab-
ner, Kraftwagenführer in Gernsbach.
3. Verkauf des Grundstücks Gb. Nr. 583 im
Gemarkung Gienbach an Kaufmann Ferdinand
Wender in Gernsbach.
4. Verkauf eines Grundstückes von 22 qm an
Fabrikarbeiter Johannes Eißner in
Gernsbach.
5. Abtretung eines Grundstückes von 1 qm
an am Hofenauer Bahnübergang an die
Deutsche Reichsbahn.
6. Vorkauf für das Rechnungsjahr 1933
-34.
Gernsbach, den 22. August 1933.
Der Bürgermeister:
F. B. Siegel.

Bekanntmachung.
Des Monatsabchlusses
wegen bleibt die
Stadtkasse am Don-
nerstag, 31. August
1933 geschlossen.
Gernsbach, 28. August.
Stadtkasse:
Weser.
Rathausstraße
dat zu vergeben:
Städt. Krankenhaus,
Karlsruhe.

Erich Orig.
Dauerbrand-Ofen
Gefährlichkeits-
3. Kleber, Karlsruhe,
Adenleferstr. 29.
27456
Wer fährt mit Lastwa-
gen in nächster Zeit
beladen nach
Weinheim (Baden)
od. Umgebung u. mied-
er leer zurück. Offert.
unter Nr. 4329 an den
Führer-Verlag.

Tiermarkt
Sodaständige einge-
fahrene
Ralbin
zu verkaufen. Otters-
weier (am Ralbin),
Gans Nr. 130. 27865
Weser

Zwergspitzer
billig zu verkaufen.
Kademeierstr. 35, Sel-
tenbau d. Geiß. 4342

Immobilien
Bauplatz
für Einfamilienhaus
ca. 300-400 qm, in der
Weiberäcker od. ähn-
licher Lage zu kaufen
gefucht. Zuschriften u.
Nr. 4316 an den Füh-
er-Verlag.

Bäckerei
von jungen Geschäfts-
leuten zu kaufen ge-
fucht, Sicherheit vor-
handen. (Nur reelle
Angebote unter
Nr. 27861 an d. Füh-
er-Verlag.)

Ein Familienhaus
6 Zimmer, Diele,
Badezimmer, Waschkü-
che, 2 Garagen, (Ger-
trabstraße), großer Hof-
und Gemüsegarten,
Heizungsanlage, bil-
lig zu verkaufen in
Karlsruhe. Zu erfragen
u. Nr. 27861 an d. Füh-
er-Verlag.

Kauf
deutsche Waren!
Versteigerungen
Zwangsversteigerung.
Donnerstag, 31. Au-
gust 1933, nachm., 2
Uhr werde ich in
Karlsruhe, im Verstei-
gerungssaal, 45 a
gegen bare Zahlung
im Vollstreckungswege
öffentliche versteigern:
1 Versto, 1 Contsch,
2 gepolst. Sessel, 1
Rauhausch, 1 Galle-
longue m. Decke, 1
Kreuz, 1 Kleider-
schrank, 1 Kommode, 1
Tisch, u. a. m.
Karlsruhe
29. August 1933.
Schid, Gerichtsbüro,
4117

Verkaufsstelle von
Lyon Modejournale
und Schneidmuffern
Karlsruhe, 27902
Kaiserpassage 48-52
Inh.: D. Widmann

Lyon Modejournale
bringen Ihnen am schnellsten u. zu-
verlässigsten das neueste v. d. Mode.
Sämtliche 27903
Herbst- und Winterausgaben
bereits erschienen.
Schnittmuster zu allen Modell, erhältlich
Verkaufsstelle in Karlsruhe
Kaiserpassage 48-52
Inh. Otto Widmann

Ein Familienhaus
6 Zimmer, Diele,
Badezimmer, Waschkü-
che, 2 Garagen, (Ger-
trabstraße), großer Hof-
und Gemüsegarten,
Heizungsanlage, bil-
lig zu verkaufen in
Karlsruhe. Zu erfragen
u. Nr. 27861 an d. Füh-
er-Verlag.

Kindergarten
Es werden noch Kin-
der angenommen.
Kantstr. 10 d. Karis-
bach, Anmeldungen 10
bis 11 u. 3-4 Udr.
4345

Gott dem Allmächtigen hat es ge-
fallen, nach kurzem, schwerem
Leiden meine liebe Frau, unsere
herzensgute Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester u.
Schwägerin
4329

Anna Dietrich
geb. Gerner

im Alter von 56 1/2 Jahren, versehen
mit den heil. Sterbesakramenten,
zu sich in die Ewigkeit abzu-
rufen.

KARLSRUHE, 28. August 1933
Die trauernden Hinterbliebenen:
Michael Dietrich
und Kinder

Trauerhaus: Gustav-Spechtstr. 13 III
Die Beerdigung findet Donnerstags
nachmittags um 1 1/2 Uhr statt.

Danksagung
Für die vielen Beweise auf-
rechtlicher Teilnahme, die reichen
Blumenpenden und tröstenden
Worte am Grabe beim Hinschei-
den unserer einzigen innigstge-
liebten Kindes
4330

Richard
sprechen wir hiermit unseren
herzlichsten Dank aus.
KARLSRUHE, 28. Aug. 1933
Im Namen der trauernden Hin-
terbliebenen:
Xaver Stöffelmeir
u. Frau

Sterbefälle in Karlsruhe.
26. August: Aug. Kaffäter,
Landwirt, Chem., 59 J., Beerb.
29., 14.30 Uhr. 27. August:
August Lemmer, Kunstmaler, le-
dig, 71 J., Beerb. 30., 12 Uhr,
Feuerb. 28. August: Anna
Dietrich geb. Gerner, Fr. v. Mi-
chael, Schneider, 56 J., Beerb. 31.,
12.30 Uhr. - Anna Neunzig,
Näherin, ledig, 19 J., Beerb. 31.,
17 Uhr Beiertheim. Helene Bittig
geb. Goller, Fr. v. Karl, Fabrik-
arbeiter, 21 J., Untergrombach.

Lyon
gegründet von dem Deutschen
Kaufmann Lyon 1842 in Bad
Pirmont (Waldeck); seit
1865 führend in der Mode.

Seit 35 Jahren geführt
von seinem deutschen Ein-
haber und zu seiner heu-
tigen Größe gebracht von
ca. 1000 deutschen Mo-
deschöpfern, Zeichnern,
Schriftleitern, Fabrik-
leitern und Kaufleuten.

Verkaufsstelle von
Lyon Modejournale
und Schneidmuffern
Karlsruhe, 27902
Kaiserpassage 48-52
Inh.: D. Widmann

Lyon Modejournale
bringen Ihnen am schnellsten u. zu-
verlässigsten das neueste v. d. Mode.
Sämtliche 27903
Herbst- und Winterausgaben
bereits erschienen.
Schnittmuster zu allen Modell, erhältlich
Verkaufsstelle in Karlsruhe
Kaiserpassage 48-52
Inh. Otto Widmann

Lyon Modejournale
bringen Ihnen am schnellsten u. zu-
verlässigsten das neueste v. d. Mode.
Sämtliche 27903
Herbst- und Winterausgaben
bereits erschienen.
Schnittmuster zu allen Modell, erhältlich
Verkaufsstelle in Karlsruhe
Kaiserpassage 48-52
Inh. Otto Widmann

Lyon Modejournale
bringen Ihnen am schnellsten u. zu-
verlässigsten das neueste v. d. Mode.
Sämtliche 27903
Herbst- und Winterausgaben
bereits erschienen.
Schnittmuster zu allen Modell, erhältlich
Verkaufsstelle in Karlsruhe
Kaiserpassage 48-52
Inh. Otto Widmann

Lyon Modejournale
bringen Ihnen am schnellsten u. zu-
verlässigsten das neueste v. d. Mode.
Sämtliche 27903
Herbst- und Winterausgaben
bereits erschienen.
Schnittmuster zu allen Modell, erhältlich
Verkaufsstelle in Karlsruhe
Kaiserpassage 48-52
Inh. Otto Widmann

Lyon Modejournale
bringen Ihnen am schnellsten u. zu-
verlässigsten das neueste v. d. Mode.
Sämtliche 27903
Herbst- und Winterausgaben
bereits erschienen.
Schnittmuster zu allen Modell, erhältlich
Verkaufsstelle in Karlsruhe
Kaiserpassage 48-52
Inh. Otto Widmann

Lyon Modejournale
bringen Ihnen am schnellsten u. zu-
verlässigsten das neueste v. d. Mode.
Sämtliche 27903
Herbst- und Winterausgaben
bereits erschienen.
Schnittmuster zu allen Modell, erhältlich
Verkaufsstelle in Karlsruhe
Kaiserpassage 48-52
Inh. Otto Widmann

Lyon Modejournale
bringen Ihnen am schnellsten u. zu-
verlässigsten das neueste v. d. Mode.
Sämtliche 27903
Herbst- und Winterausgaben
bereits erschienen.
Schnittmuster zu allen Modell, erhältlich
Verkaufsstelle in Karlsruhe
Kaiserpassage 48-52
Inh. Otto Widmann

Lyon Modejournale
bringen Ihnen am schnellsten u. zu-
verlässigsten das neueste v. d. Mode.
Sämtliche 27903
Herbst- und Winterausgaben
bereits erschienen.
Schnittmuster zu allen Modell, erhältlich
Verkaufsstelle in Karlsruhe
Kaiserpassage 48-52
Inh. Otto Widmann

Lyon Modejournale
bringen Ihnen am schnellsten u. zu-
verlässigsten das neueste v. d. Mode.
Sämtliche 27903
Herbst- und Winterausgaben
bereits erschienen.
Schnittmuster zu allen Modell, erhältlich
Verkaufsstelle in Karlsruhe
Kaiserpassage 48-52
Inh. Otto Widmann

Lyon Modejournale
bringen Ihnen am schnellsten u. zu-
verlässigsten das neueste v. d. Mode.
Sämtliche 27903
Herbst- und Winterausgaben
bereits erschienen.
Schnittmuster zu allen Modell, erhältlich
Verkaufsstelle in Karlsruhe
Kaiserpassage 48-52
Inh. Otto Widmann

Lyon Modejournale
bringen Ihnen am schnellsten u. zu-
verlässigsten das neueste v. d. Mode.
Sämtliche 27903
Herbst- und Winterausgaben
bereits erschienen.
Schnittmuster zu allen Modell, erhältlich
Verkaufsstelle in Karlsruhe
Kaiserpassage 48-52
Inh. Otto Widmann

Lyon Modejournale
bringen Ihnen am schnellsten u. zu-
verlässigsten das neueste v. d. Mode.
Sämtliche 27903
Herbst- und Winterausgaben
bereits erschienen.
Schnittmuster zu allen Modell, erhältlich
Verkaufsstelle in Karlsruhe
Kaiserpassage 48-52
Inh. Otto Widmann

Lyon Modejournale
bringen Ihnen am schnellsten u. zu-
verlässigsten das neueste v. d. Mode.
Sämtliche 27903
Herbst- und Winterausgaben
bereits erschienen.
Schnittmuster zu allen Modell, erhältlich
Verkaufsstelle in Karlsruhe
Kaiserpassage 48-52
Inh. Otto Widmann

Lyon Modejournale
bringen Ihnen am schnellsten u. zu-
verlässigsten das neueste v. d. Mode.
Sämtliche 27903
Herbst- und Winterausgaben
bereits erschienen.
Schnittmuster zu allen Modell, erhältlich
Verkaufsstelle in Karlsruhe
Kaiserpassage 48-52
Inh. Otto Widmann

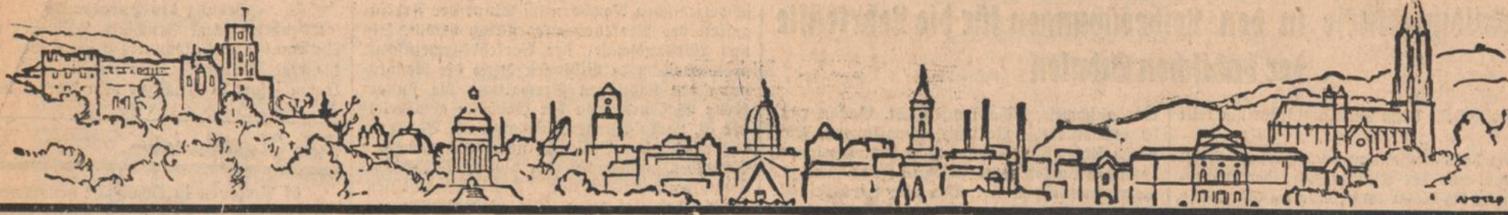
Lyon Modejournale
bringen Ihnen am schnellsten u. zu-
verlässigsten das neueste v. d. Mode.
Sämtliche 27903
Herbst- und Winterausgaben
bereits erschienen.
Schnittmuster zu allen Modell, erhältlich
Verkaufsstelle in Karlsruhe
Kaiserpassage 48-52
Inh. Otto Widmann

Lyon Modejournale
bringen Ihnen am schnellsten u. zu-
verlässigsten das neueste v. d. Mode.
Sämtliche 27903
Herbst- und Winterausgaben
bereits erschienen.
Schnittmuster zu allen Modell, erhältlich
Verkaufsstelle in Karlsruhe
Kaiserpassage 48-52
Inh. Otto Widmann

Lyon Modejournale
bringen Ihnen am schnellsten u. zu-
verlässigsten das neueste v. d. Mode.
Sämtliche 27903
Herbst- und Winterausgaben
bereits erschienen.
Schnittmuster zu allen Modell, erhältlich
Verkaufsstelle in Karlsruhe
Kaiserpassage 48-52
Inh. Otto Widmann

Lyon Modejournale
bringen Ihnen am schnellsten u. zu-
verlässigsten das neueste v. d. Mode.
Sämtliche 27903
Herbst- und Winterausgaben
bereits erschienen.
Schnittmuster zu allen Modell, erhältlich
Verkaufsstelle in Karlsruhe
Kaiserpassage 48-52
Inh. Otto Widmann

DAS BADISCHE LAND



Deutschlands jüngster Kriegsfreiwilliger

Emil Huber aus Offenburg

In letzter Zeit sind in einzelnen Zeitungen Badens Bilder und Berichte erschienen über die jüngsten Freiwilligen des Weltkrieges. Wir sind in der Lage festzustellen, daß der wirklich jüngste Kriegsfreiwillige unser aus Offenburg gebürtiger badischer Landsmann



Emil Huber

ist. Emil Huber ist am 7. Oktober 1900 geboren. Er rückte im August des Jahres 1914 beim Infanterie-Regiment 172 ein und kam am 19. November ins Feld. Als Angehöriger der 2. Kompagnie des Inf.-Regiments 172 erhielt er am 2. Januar 1915 einen schweren Kopfschuß. Emil Huber ist Inhaber des eisernen Kreuzes 2. Klasse sowie der Bad. Verdienstmedaille. Er wurde am 21. März 1915 nach der Rückkehr aus dem Lazarett in Uniform konfirmiert. Er hat nach dem Krieg seine Vaterstadt Offenburg verlassen und wohnt heute in München, Guberniusstraße 11.

Der Reichsstatthalter besucht die Detigheimer Volksschauspiele

Detigheim. Die Detigheimer Volksschauspiele geben aus Anlaß der I. Nationalsozialistischen Grenzlandverbemesse in Karlsruhe am 18. September 1933 eine Festvorstellung von Schillers „Wilhelm Tell“, bei welcher der Reichsstatthalter Robert Wagner anwesend sein wird.

Zunahme des Ausländerbesuchs im Schwarzwald

Seit einiger Zeit kann man die Beobachtung machen, daß die Zahl ausländischer Kraftwagen, die durch den Schwarzwald fahren, im Steigen begriffen ist. Viele Schweizer und Holländer sind es wieder, die durch den Schwarzwald kommen. Auch die Nachbarn jenseits des Rheins machen ihre sonntäglichen Ausfahrten wieder in den Schwarzwald herein. Charakteristisch ist der Ausdruck eines Chäffers, der gefragt wurde, wie es ihm gefalle bei uns. Der Chäffer meinte: „Sie (die Franzosen) könne drüwe sage un schribe, was sie wän (wollen) bi Eich herrscht Ordnung.“

Uebersicht der Sonderzüge für den Reichsparteitag in Nürnberg

Berichtigung

In der unter obiger Ueberschrift unter dem gezeigten Datum (28. 8. 33) gegebenen Meldung bitten wir folgende Ergänzungen bezw. Berichtigungen vorzunehmen, die auf Anweisung der Gauleitung zu zwei Mal zu bringen sind:

Unter III Offenburger Zug.
bitten wir hinter dem dritten Absatz „... ab 21.51 Uhr“ einzufügen: „Kreis Ettlingen am 21. 8. ab Karlsruhe um 23.54 Uhr“.

Den letzten Absatz unter III bitten wir zu berichtigen:
„Kreis Bretten am 1. September ab Eppingen um 0.56 Uhr“.

Unter VI Karlsruher Zug
bitten wir richtig zu lesen: „Der Kreis Karlsruhe fährt am 31. August ab Karlsruhe um 22.34 Uhr, der Kreis Forstheim am 31. August ab Forstheim um 23.22 Uhr.“

Röpenicktade in Philippsburg

Ein Polizeibeamter auf der Anklagebank

Karlsruhe. Unter großem Andrang des Publikums verhandelte das Schöffengericht unter Vorsitz von Amtsgerichtsrat Dr. Rohler in länger als 10stündiger Sitzung gegen den 42 Jahre alten verheirateten ehemaligen Polizeihauptwachmeister Emil Meizer aus Mannheim, wegen Amtsanmaßung, Betrugs und Amtsunterschlagung. Mitangeklagt wegen Urkundenfälschung ist Meizers Haushälterin, die 52 Jahre alte, geschiedene Anna Weisbrot aus Karlsruhe.

Die Verhandlung ergab das Bild einer ehe-lichen Zerrüttung, wie man es nur selten antrifft. Schon seit Jahren lebt Meizer von seiner Ehefrau getrennt. Seine drei unmündigen Kinder, die zeitweise in Kinderheimen untergebracht waren, hatte er zuletzt der Weisbrot, die schon einige Jahre dem Meizer den Haushalt führt, zur Versorgung übergeben. Schon seit einigen Jahren ist Meizer in hohem Maße verschuldet.

Am 13. April dieses Jahres erschien Meizer um die Mittagszeit mit der Weisbrot zusammen in Philippsburg und stiftete dem dortigen Händler K. Kölsch einen Besuch ab. Er gab sich als Fahndungsbeamter des Finanzamtes Bruchsal aus und nahm unter Angabe, Kölsch sei im Steuerzahlen im Rückstand, in der Wohnung des Kölsch eine eingehende Hausdurchsuchung vor. Zum Schluß nahm er an Kölsch selbst eine Leibbesichtigung vor und „beschlagnahmte“ von dem vorgefundenen Geld über 250 RM., unter dem Vorwand, er sei von seiner vorgelegten Behörde beauftragt, diesen Betrag für das Finanzamt Bruchsal „sicherzustellen“.

Interessant ist hierbei die Feststellung, daß Kölsch dem Meizer von einer früheren Amtshandlung her bekannt war. Meizer hatte im Jahre 1931 als Polizeibeamter in dem Quartier C. 5 eine Bettlerkontrolle vorzunehmen und erpapt hierbei den 64 Jahre alten Kölsch. Da er bei diesem über 4000 RM. vorkam, verhaftete er den Kölsch in der Vermutung, dieser habe das Geld gestohlen. Wie sich aber später herausstellte, hat sich Kölsch dieses Geld aus dem Geldbeutel und trug es ständig in der Tasche.

Einige Zeit nach dem 13. April waren beide Angeklagte wieder in Philippsburg, wo sie erneut versuchten, von Kölsch Geld zu verlangen, was jedoch mißlang. Bei einer sofort durch die Gendarmerie vorgenommenen Razzia nach den Tätern wurden in der Nähe von Waghäusel Meizer und die Weisbrot verhaftet und bei einer Gegenüberstellung auf dem Rathaus in Philippsburg dem Kölsch und anderen Zeugen als die Täter erkannt. Meizer wurde sofort verhaftet und nach Bruchsal eingeliefert, während die Weisbrot nach vorübergehender Inhaftierung wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Am 1. Juni 1930 schrieb die Weisbrot einen Drohbrief an Kölsch, den sie mit „Valentin“ unterzeichnete. Sie wollte da-

durch den Eindruck erwecken, als sei der Täter ein gewisser Valentin, um so Meizer und sich selbst entlasten zu können. Sie fuhr von Mannheim nach Speyer und gab den Brief hier zur Post.

Meizer ist weiter der Amtsunterschlagung angeklagt: In der Zeit vom 12. April bis Anfang Mai d. J. hat Meizer einen Betrag von 19 RM., den er in seiner Eigenschaft als Polizeibeamter beim Erteilen von gebührenpflichtigen Verwarnungen entgegengenommen hatte, für sich verbraucht.

Beide Angeklagten freiten mit aller Entschiedenheit, sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht zu haben, besonders Meizer will überhaupt nur einmal in Philippsburg gewesen sein.

Vizekanzler von Bayern in Baden-Baden

Kultusminister Dr. Wacker in Oberrotweil

Baden-Baden, 20. Aug. Gestern Abend fand zu Ehren des Vizekanzlers von Bayern in den festlich beleuchteten Räumen des Bahnhofs ein Empfang statt, zu dem zahlreiche bekannte Persönlichkeiten geladen waren. So bemerkte man außer dem Vizekanzler und seinen Familienangehörigen unter den Gästen: den Fürsten und die Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen, den Präsidenten des Internationalen Klubs, den Fürsten von Habsfeld-Wildenburg, den bekannten Rennstallbesitzer G. v. Weinberg, Graf Berchem-München, Frau Legationsrat Jordan-Berlin, Komtesse Saurma, Baron Hallberg-Sigmaringen, Herrn und Frau Fries-Berlin, den Freiherrn von Niedel von Siltendorf, den Adjutanten des Vizekanzlers v. Tschirsky und Voegendorf, die Baronin Lüttwig sowie Oberstleutnant Breckler und Major Bender.

Um 10 Uhr bewegte sich von der Hertholdstraße aus ein von Mitgliefern der Wehrverbände gebildeter Fackelzug — 180 Mann SA. und SS. unter Stabführer Dr. Wacker, unter Stabführer Dr. Wacker unter Stabführer Koch Kommando — zum Bahnhof hinauf; wo die Gäste inzwischen im Garten zu dem überraschend arrangierten Vorbeimarsch aufgestellt gemessen hatten. Nachdem Stabführer Dr. Wacker unter Stabführer Koch Kommando — zum Bahnhof hinauf; wo die Gäste inzwischen im Garten zu dem überraschend arrangierten Vorbeimarsch aufgestellt gemessen hatten. Nachdem Stabführer Dr. Wacker unter Stabführer Koch Kommando — zum Bahnhof hinauf; wo die Gäste inzwischen im Garten zu dem überraschend arrangierten Vorbeimarsch aufgestellt gemessen hatten.

Die 28 Zeugen, unter denen sich viele Kinder befinden, widerlegen jedoch einwandfrei die Aussagen der Angeklagten. Sie erklären mit aller Bestimmtheit den Angeklagten als den Täter.

Staatsanwalt Dr. Wacker beantragte gegen den angeklagten Meizer eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf 3 Jahre. Gegen die Angeklagte Weisbrot eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 9 Monate. Das Schöffengericht fällt nach einstimmiger Beratung folgendes

Urteil:

Der Angeklagte wird wegen Amtsanmaßung, Betrugs und Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren verurteilt; außerdem wird ihm die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf drei Jahre aberkannt. Die Angeklagte Anna Weisbrot wird wegen schwerer Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und 6 Monaten verurteilt.

Die Täler des badischen Schwarzwaldes

Unstreitig ist der Schwarzwald, der von seinen höheren Tannen den Namen führt, das größte und schönste Gebirge Deutschlands, 150 Kilometer lang und 50 bis 75 Kilometer breit. Dreiviertel gehören zu Baden, ein Viertel zu Württemberg. Durch die quer verlaufende Kette wird das Gebirge in zwei Teile zerhackt. Man unterscheidet den nördlichen Schwarzwald (Hornisgrinde, 1166 Meter), den mittleren zwischen dem Kinzigtal und dem Dreisam- und Hölental (Kandel, 1243 Meter) und den südlichen Schwarzwald (Feldberg, 1495 Meter). In dem mittleren und dem südlichen Teil, dem Hauptstock besteht die Gebirgskette hauptsächlich aus Granit und Gneis, während im Norden und im Osten des Schwarzwaldes Buntsandstein und im Osten auch der dem Buntsandstein folgende Muschelkalk zu Tage treten. Vor vielen, vielen Jahrtausenden bildeten Schwarzwald und Vogesen zusammen ein flaches Gebirge, bis dann das Mittelstieck einbrach und die Oberflächenebene entstand.

Deshalb fällt auch der Schwarzwald mit steiler Bruchstufe nach Westen hin ab. Die tiefeingeschnittenen Täler sind an landschaftlicher Schönheit ihresgleichen. Kein Wunder, daß der Fremdenverkehr im Schwarzwald sowohl im Sommer als auch im Winter außerordentlich stark ist und viel Geld unter die Bevölkerung bringt.

Von den Tälern des nördlichen Schwarzwaldes sei zuerst das liebliche (untere) Albtal

erwähnt, das in der Eiszeit von einem großen Fluß durch Ausnagung des Gebirges geschaffen worden ist und von Ettlingen bis Herrenalb reicht. Alle Gebirge sind voll Gebirgsschutt, selten trifft man den anstehenden Buntsandstein. Eine 27 Kilometer lange elektrische Bahn verbindet die genannten Orte. Die von schönen Wäldern umgebene Amtstadt Ettlingen, zu den ältesten Orten unseres Landes zählend, war früher freie Reichsstadt. Das Renaissance-schloß diente lange Zeit als Unteroffiziers-schule. Im ehemaligen Lehrerseminar ist heute das geschlossene Arbeitsdienstlager Ettlingen untergebracht. In dem kleinen Luftkurort Marzell zieht die alte Wallfahrtskirche und in dem Luftkurort Frauenalb die Ruine einer Benediktinerinnen-Abtei die Aufmerksamkeit auf sich. Nach Ueberschreiten der badischen Grenze gelangt man nach dem bekannten, an der Vereinigung von sieben Tälern liegenden württembergischen Kur- und Badeort Herrenalb mit den Ueberresten eines aus dem 12. Jahrhundert stammenden Bistumszerklüfters. Der Turm der vielbesuchten Teufelsmühle (894 Meter) gewährt eine überaus lohnende Aussicht.

Die Perle des nördlichen Schwarzwaldes dürfte aber das romantische Murgtal sein. Auf dem Aniebis-Hornisgrindebamm beim Aussichtsturm des Schiffslopfes im Buntsandsteingebiet entspringend, berührt die wasserreiche Murg in ihrem Lauf oberhalb Schönmünzach den Gneis u. bewegte sich dann bis Gernsbach im tiefeingegrabenen Granitmassiv. Unterhalb Gernsbach durchquert sie ein

Stück der Baden-Badener Mulde, wo das Rotliegende bloßgelegt ist und weiter die Vorberge des Schwarzwaldes (Buntsandstein), um bei Steinmauern in den Rhein zu münden. So ist das Tal bald eng und schluchtenartig romantisch, bald eine sanft geweitete Mulde. Die in Raftatt beginnende und nimmer bis Freudenstadt durchgeführte Murgtalbahn gehört besonders auf der Strecke von Weisenbach nach Raunmünzach zu den großartigsten Bahnen des deutschen Reiches. Nach Raftatt berührt die Bahn das Städtchen Kuppenheim, eine frühere Festung. In der Nähe liegt das hochinteressante, von der Markgräfin Franziska Sibylla Augusta 1725 erbaute Lustschloßchen Favorite. Hier war das Hauptquartier des Prinzen Wilhelm von Preußen, des späteren Kaisers Wilhelm I., als er 1849 in der Festung Raftatt die Aufständischen belagerte. In Rotenfels ist die 1839 entdeckte Mineralquelle wieder in Betrieb genommen. Das reich aufgeblühte Gaggenau ist als Industrieort weltberühmt. In der Nähe steht das Denkmal Anton Rindenschwenders. Als Luftkurort genießen Gernsbach, der Sitz der Buntsandsteinfabrik, Dertsrot, Langenbrunn, Gausbach, Forbach und Raunmünzach berechtigtes Ansehen. In dem am württembergischen Gebiet liegenden Schönmünzach sind ebenfalls viele Sommerfrischer zu finden. In der Nähe Forbachs ist vom badischen Staat unter Ausnützung des Wassers der Murg und der Raunmünzach das Murgwerk erstellt worden, das für das badische Unterland große Bedeutung besitzt.

Ausbildungskurse in den Leibesübungen für die Lehrkräfte der badischen Schulen

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Um die hohe Auffassung von Turnen, Spiel und Sport und der Einbeziehung der Leibesübungen in die Gesamtziehung im Sinne des Führers Adolf Hitler in die Tat umzusetzen, hat die badische Unterrichtsverwaltung mit Beginn des laufenden Schuljahres eine Anzahl neuer Maßnahmen getroffen.

Für die im Vorbereitungsdienst befindlichen Lehramtsreferendare (innen) und Referendare für das künstlerische Lehramt wurden wöchentlich verbindlich zwei Stunden Turnen und Sport eingerichtet. Außerdem müssen die Referendare an den von der Landesturnanstalt am Sise der Pädagogischen Seminare in Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Freiburg zur Durchführung kommenden 14-tägigen Turn- und Sportkursen teilnehmen. Am Ende der Ausbildungszeit besteht für die Referendare dann die Möglichkeit, eine Zusatzprüfung in den Leibesübungen abzulegen. Es wird somit künftig keine Lehrer der höheren Lehranstalten geben, der nicht in der Schule, auf der Universität, und im Vorbereitungsdienst eine gründliche Ausbildung auf dem Gebiete der Leibesübungen erfahren hat.

Für die im Dienst befindlichen Lehrer aller Schulstufen trat eine starke Vermehrung der Kurse an der Landesturnanstalt und durch diese in einzelnen Orten des Landes ein. In den Monaten Mai bis Juli wurden in Karlsruhe 3 Kurse und je einer in Weinheim, Rehl, Rastatt und Sinsheim durchgeführt. Das Charakteristische an diesen Kursen ist, daß Lehrer aller Schulstufen einschließlich der Fach- und Berufsschulen unter dem Gedanken der deutschen Volkheit sich vereinigen, wodurch ein echtes Gemeinschaftsgefühl für alle Kreise der deutschen Erzieherchaft gebildet wird.

Den vermehrten Aufgaben, welche den Handels-, Gewerbe- und Fortbildungsschulen auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung zusammen muß, wurde durch Einbeziehung einer großen Zahl Lehrer dieser Schulen bei den Kursen Rechnung getragen. In 3 Lehrgängen fand eine Einführung in die neuen Sportarten auf der Sportstätte in Ettlingen statt.

In den letzten drei Monaten wurden in 10 Kursen insgesamt 381 Lehrer erfaßt, eine Zahl, die der Kurssteilnehmerzahl der beiden vorangegangenen Jahre gleichkommt. Ein erfreuliches Zeichen für die verständnisvolle Einstellung der badischen Lehrerschaft ist die Tatsache, daß die Zahl der Meldungen die der zugelassenen Teilnehmer bei allen Kursen um ein Vielfaches übersteigt.

Die Elektrifizierung Stuttgart-Karlsruhe

Zur Frage der Weiterführung der Elektrifizierung der Reichsbahn auf den Strecken Stuttgart-Karlsruhe und Karlsruhe-Bietigheim-Heilbronn hat das Württ. Wirtschaftsministerium der Handelskammer Heilbronn eröffnet, daß es an der Verwirklichung dieses Vorhabens großes Interesse habe und sich dieser Angelegenheit stets nachdrücklich annehmen werde. Leider konnten von der Reichsbahn Mittel für diese Zwecke heuer nicht bereitgestellt werden. Doch werden zur Zeit von der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin Untersuchungen über die Möglichkeit einer Elektrifizierung der Bahnstrecke Stuttgart-Karlsruhe angestellt.

Wetterhin liegt aus früheren Jahren bereits eine Zusage vor, daß im Fall einer Elektrifizierung der Hauptstrecke Stuttgart-Karlsruhe gleichzeitig der Seitenast Bietigheim-Heilbronn mit elektrifiziert werde.

Schulspielstage des Volkstheaters Dettingheim

Dettingheim, 29. August. Auf allgemeinen Wunsch wurden auf Samstag, den 9. September und auf Sonntag, den 10. September zwei weitere Schulspielstage festgelegt. Für alle Pflanzgruppen gilt an diesen Tagen der Eintrittspreis von 50 Pfennigen für Schulen und Jugendgruppen. Begleitende Lehrkräfte haben freien Eintritt, sonstige Erwachsene zahlen halbe Preise auf allen Plätzen. An den beiden Tagen werden bei genügender Beteiligung Sonderzüge mit 50prozentiger Fahrpreisermäßigung geführt werden. Die Aufführungen beginnen 14 Uhr, Ende nach 18 Uhr. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß diese Spielstage die letzten Schulveranstaltungen des Spieljahres sind. Im Jahre 1934 wird der Schiller „Tell“ nicht mehr aufgeführt werden.

Internationale Verkehrsleute an der Arbeit

Triburg. In Triburg, dem selbsterhaltenen Sitz der Körperschaft, hielt die international aufbaute Verkehrsvereinigung Schwarzwaldbahn - Bodensee - Rheinfall, welche von Rehl längs der Schwarzwaldbahn bis zum Bodensee,

Nordostschweiz, Schaffhausen, St. Gallen rund 50 Gemeinden, Verkehrsverwaltungen, Abperschaften usw. umfasst, ihre Hauptversammlung am Vortag des 60jährigen Jubiläums der Schwarzwaldbahn ab. Die sehr stark besuchte Versammlung, die auch von Regierungsseite durch den Landeskommissar Wöhrl-Konstant besichtigt war und die durch die Anwesenheit und programmatische Ausführungen des Präsidenten des Badischen Verkehrsverbandes, Gabler-Heidelberg, besonderes Gewicht erhielt, wird auch in Zukunft als erfolgreiche und über die politische Grenze arbeitende Gemeinschaft bestehen bleiben. Es wurde sogar die Notwendigkeit dieser engen Zusammenarbeit mit dem

schweizerischen Nachbarn im Sinne der Freizügigkeit des Verkehrs ausdrücklich betont. Sitz und Vorstandschäft der Verkehrsvereinigung geht, nachdem in Willingen durch die Neuordnung der städtischen Verwaltung die sinngerechte Wahrnehmung der Geschäfte gewährleistet ist, nach Willingen/Schwarzwald. Vorsitzender wird der Willinger neue Bürgermeister Schneider, während der zweite Vorsitzende, Dampfschiffahrtsdirektor Dettli-Schaffhausen, erneut bestätigt wird. Die Geschäftsführung, die im Winter von Triburg nach Schaffhausen verlegt wurde, wird nunmehr durch Willingen erledigt. Dem Vorstand ist ein Ausschuß und mehrere kleine Kommissionen als Fachglieder beigegeben. Die Verkehrsvereinigung steht in enger Fühlung mit der Reichsbahn, Post usw. zur Förderung vor allem auch der internationalen Verbindungen über die Schwarzwaldbahn.

Die Gleichschaltung in Baden

Neue gesetzliche Bestimmungen der badischen Regierung

Karlsruhe. Das Bad. Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht in Nr. 59 das 5. Gesetz zur Durchführung der Gleichschaltung von Reich, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden im Land Baden, unterm 26. August vom Staatsministerium beschlossen. Der grundlegende § 1 lautet:

Die Amtsdauer der Mitglieder von Vertretungs- und Verwaltungsorganen öffentlich-rechtlicher Körperschaften, Anstalten und Stiftungen, die durch Wahl berufen und am 1. April 1933 im Amt waren, endet spätestens mit dem 31. August 1933. Dies gilt nicht für Kirchen und Religionsgesellschaften, sowie Körperschaften, Anstalten und Stiftungen mit religiösem Zweck; ebenso bleiben unberührt entgegenstehende reichsrechtliche Vorschriften und die Bestimmungen des Ersten, Zweiten und Vierten badischen Gesetzes zur Durchführung der Gleichschaltung, sowie des Reichsgesetzes zur Gleichschaltung der Aufsichtsräte von Körperschaften des öffentlichen Rechts vom 15. Juni 1933. Außerdem kann der zuständige Minister Ausnahmen zulassen.

2. Die Neubildung der in Absatz 1 genannten Organe erfolgt bis spätestens 30. September 1933 auf dem durch Gesetz, Verordnung oder Satzung vorgeschriebenen Wege. Der zuständige Minister oder die von ihm bestimmte Stelle kann jedoch die Neubildung auch im Wege der Erneuerung vornehmen, wenn das regelmäßige Verfahren nicht oder nicht rechtzeitig zu der erforderlichen Gleichschaltung zu führen verspricht oder wenn sonstige Gründe des öffentlichen Interesses gegeben sind. In diesem Fall wird sich der zuständige Minister oder die von ihm bestimmte Stelle mit der Leitung der öffentlich-rechtlichen Körperschaft, Anstalt oder Stiftung wegen eines Vorschlags für die zu ernennenden Persönlichkeiten ins Benehmen setzen und bei der Ernennung die für die Auswahl in Gesetz, Verordnung oder Satzung gegebenen Vorschriften tunlichst berücksichtigen.

3. Die Wahl oder die Ernennung erfolgt für die in Gesetz, Verordnung oder Satzung vorgeschriebene Amtsdauer, die Erneuerung jedoch längstens bis zum 4. März 1937. Der Erlaß für die während der Amtsdauer ausscheidenden Mitglieder erfolgt in gleicher Weise wie ihre Bestellung.

§ 2. 1. Der zuständige Minister kann gesetzliche Vorschriften über die Bildung, die Zusammenfassung und die Befugnisse der Verwaltungs- und Vertretungsorgane der in § 1 Absatz 1 genannten öffentlich-rechtlichen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen im Verordnungswege ändern.

§ 3. Vorschriften, nach welchen der Inhaber eines Ehrenamts dieses Amt verliert, wenn er aus der Partei oder Wählergruppe, auf deren Vorschlag er gewählt wurde, ausscheidet (§ 17 der badischen Gemeindeordnung, § 15 der badischen Kreisordnung), werden bis zum 4. März 1937 außer Wirksamkeit gesetzt.

Die Geltungsdauer des Artikels II § 2 des Notengesetzes vom 9. Juli 1931, Änderungen im Staatshaushalt (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 247) wird bis zum 31. März 1935 erstreckt. Die Geltungsdauer der Artikel 11 und 31 der Haushaltsnotverordnung vom 9. Oktober 1931, des Ersten in der Fassung des Artikels 10 der Dritten Haushaltsnotverordnung vom 25. August 1932, wird bis zum 31. März 1935 erstreckt. Das vorliegende Gesetz tritt bezüglich der Paragraphen 1 bis 3 mit Rückwirkung auf den 1. April 1933 in Kraft.

Ründ um den Gürnberg

Mittelstandskundgebung in Weingarten. Der Kampfband des gewerblichen Mittelstandes veranstaltete am Sonntag im Verein mit der Ortsgruppenleitung der NSDAP und der NS-Bauernschaft sowie sämtlicher vaterländischer Verbände und ortsanfässiger Vereine eine machtvolle Kundgebung für das ortsanfässige Handwerk, Handel und Gewerbe.

Aus dem Albtal

Pfarrer Senn kommt nach Ettlingen

Ettlingen. Der altbekannte Vorkämpfer des Nationalsozialismus, Pp. Pfarrer Senn, hat für Montag, den 4. September, sein Erscheinen zugesagt. Pfarrer Senn wird über das Thema: „Am das Ringen der deutschen Seele“ sprechen.

Gleichzeitig wurde für den Abend noch der Gaudereferent für Kunst und Literatur, Pp. Dr. K e i t h, gewonnen, der über die Frage: „Was ist die deutsche Kultur?“ referieren wird.

Da der Abend für Ettlingen ein bedeutungsvolles gesellschaftliches Ereignis zu werden verspricht, dürfte es sich für jedermann empfehlen, bei den Kartenverkauftstellen noch rechtzeitig sich einen guten Platz zu sichern.

Ettlingen. Aus dem Gemeinderat. Zur Arbeitsbeschaffung für das Handwerk sollen verschiedene Zuständigkeits- und Ergänzungsarbeiten an Verwaltungs- und sonstigen Gebäuden der Stadtgemeinde aufgrund des Reichsgesetzes vom 1. 6. 1933 angemeldet und zur Finanzierung Darlehen beantragt werden. Weiter wurde beschlossen, zur Verminderung der Arbeitslosigkeit die Regulierung der See-, Hagenich-, Seebruch- und Hardbruchgraben als Notstandsarbeit zur Ausführung anzumelden. Die Zahl der Tagewerke beträgt hierbei 12 000.

Kraichgau und Brühlrain

Bruchsal. Oberbürgermeister a. D. Dr. Meißner verläßt mit seiner Familie am morgigen Tage unsere Stadt und zieht nach Freiburg, wo er seine Jugend- und Studienjahre verbracht hat.

Dr. Meißner war rund 22 Jahre lang in Bruchsal tätig, zunächst zwei Jahre als Gerichtsassessor bei den Strafanstalten und beim Amtsgericht und seit 1918 als Oberbürgermeister der Stadt.

Im Zeichen des berufständischen Aufbaues Bruchsal. Mit dem Sitz in Bruchsal soll eine Zwangsinnung aller Berufsangehörigen der Damenschneiderei, Wäschschneiderei, Wehnäherei, Korsett näherei, Strickerei und Stickerie in den beiden Amtsbezirken Bruchsal und Bretten errichtet werden.

Hebung des Tabakbaues. Odenheim (Amt Bruchsal). Auch hier wurde ein Qualitätstabakbauverein gegründet, der an die Bad. Bauernkammer angeschlossen ist. Es treten sofort 41 Pflanzler dem Verein bei.

Aus Nordbaden

57 Personen in Schutzhaft genommen. Mannheim, 29. August. Im Laufe des gestrigen Tages wurden, wie der Polizeibericht meldet, 57 Personen aus politischen Gründen in Schutzhaft genommen.

Acher- und Bühler-Echo

Neujahr (Amt Bühl). Bei Reparaturarbeiten stürzte gestern mittag der verheiratete Blechmer Franz Holz vom Dache aus etwa 10 Meter Höhe ab. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Bühler Krankenhaus gebracht.

Beim Zweitschagenbrechen verunglückt. Bühlertal. Gestern mittag stürzte beim Zweitschagenbrechen der 20 Jahre alte Sohn Max des Gärtners Hörth, der an der Techn. Hochschule in Karlsruhe studiert, durch Bruch der Leiter ab. Er wurde ins Krankenhaus Bühlertal verbracht.

Vom Bodensee

Der Hauptbeteiligte der Schieberei bei Singen a. S. verhaftet

Singen a. S. Der Kommunist Duapp, der Hauptbeteiligte der Schieberei am vergangenen Samstag in der Nähe des Schlachthofes, konnte nunmehr festgenommen werden.

Vom Oberrhein

75 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Halingen

Die Freiwillige Feuerwehr von Halingen konnte dieses Jahr auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand auch der Kreisabgeordnetentag des Kreises 5 für dieses Jahr in Halingen statt. Die Eröffnung des Feuerwehreffestes bildete ein Banquet auf dem Festplatz, bei dem Kommandant Scherer auf die Bedeutung der Feuerwehr und die Tätigkeit der Feuerwehr Halingen in den letzten 75 Jahren hinwies. Am Sonntagstraß fand dann im „Badischen Hof“ die Delegiertentagung des Kreises 5 statt. Den Abschluß des Feuerwehreffestes bildeten Schulübungen der Orts- und Eisenbahnfeuerwehr sowie ein großer Festzug zum Festplatz, wo Kommandant Scherer nochmals in längerer Ausführungen den Werdegang der Halingener Feuerwehr schilderte. Zum Andenken an das Jubiläumstest überreichten die Schweizer Kameraden der Basler Feuerwehreinheit der Halingener Feuerwehr eine schöne wertvolle Zinnplatte mit Widmung und dem Basler Wappen, die Kameraden der Münchener Feuerwehreinheit eine Original Federzeichnung des Münchener Malers Anstalters Stolz, die das Münchener Schloss um 1446 zeigt.

Wetterbericht

Eine flache Tiefdruckrinne, die schon gestern über der Biskaya zu erkennen war, hat sich nach Frankreich vorgeschoben. Wir rechnen mit weiterer Annäherung der Rinne, ohne daß jedoch hiermit eine wesentliche Veränderung des schönen Wetters verbunden sein wird.

Wetterausblick für Mittwoch, 30. August 33: Zeitweise bewölkt, aber vorwiegend trocken. Tagsüber warm.

Orte	Wetter	Schnee decke cm	Temperatur C		
			7 Uhr	Mittags	11 Uhr
Wertheim	Nebel	—	9	25	8
Königsstuhl	halbbedeckt	—	14	20	13
Karlsruhe	halbbedeckt	—	14	25	11
Baden-Baden	heiter	—	11	27	9
Villingen	halbbedeckt	—	6	23	4
Dürheim	heiter	—	6	25	2
St. Blasien	heiter	—	5	22	2
Badenweiler	—	—	—	—	—
Schauinsland	heiter	—	15	23	13
Feldberg	heiter	—	14	17	6

Rheinwasserstände 6 Uhr morgens:

Waldshut	277	— 3
Breitach	168	+ 5
Rehl	285	— 5
Maxau	481	— 1
Mannheim	306	— 11
Gaub	205	— 7

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:

Rhein bei Karlsruhe	19 Grad
Karlsruhe (Rappensbüttel)	19 Grad

Hauptverteilung: Dr. Karl Neusticker. Verantwortl. f. Vollst. allgem. Nachrichten, Sport, Kulturpolitik, Unterhaltung, Vorträge und Vertriebs: Dr. Karl Neusticker für „Das bad. Land“ u. „Wochenblatt“. Josef Wenzel für „Wochenblatt“. Josef Wenzel für „Wochenblatt“. Josef Wenzel für „Wochenblatt“. Josef Wenzel für „Wochenblatt“.

Aus der Bewegung

Die Hitlerjugend am Reichsparteitag

Von Alois Käsch, S.Z.-Gebietspressewart Franken.

Bald werden hunderttausende deutscher Volksgenossen nach Nürnberg kommen, um hier zur Einheit des neuen Reiches ein gewaltiges Bekenntnis abzulegen. Ganz Deutschland, darüber hinaus die Welt werden nach Nürnberg schauen, das in diesen Tagen die grandiose Darstellung der deutschen Wiedergeburt erleben wird.

Zwei Reichsparteitage sah die Stadt schon, Reichstreifen einer jungen, sieghaften Bewegung. Diesmal ist sie für den Reichstag des deutschen Volkes ausgerufen, der alles, was sich bisher in ihren Mauern abspielte, weit übertreffen wird. Wochenlang arbeitet man schon daran, sie für die Aufnahme der ungeheuren Menschenmengen vorzubereiten und dabei kann sie doch nur einen Bruchteil aller, die diese herrlichen Tage miterleben möchten, beherbergen. Gewaltige Massen werden sich durch die Straßen zwängen und nie gesehene Leben und Treiben wird das alte Nürnberg beherrschen.

Unberührt von jedem Getöse und Gedränge, weit vor den Mauern der Stadt, mitten im deutschen Reichswald, werden 60 000 Jungen, die aus allen deutschen Gauen nach Nürnberg kommen, den Reichsparteitag erleben. Hier wird in stiller Einsamkeit alles bis ins kleinste für die Unterbringung der Hitlerjugend vorbereitet. Enge Hände arbeiten unermüdet am Bau der Niesenzelte, deren jedes 750 Mann Unterkunft gewährt. Diese Einzelselte werden in Gruppen zusammengefaßt, die nach Bedarf 3000 bis 4000 Jungen aufnehmen. Verschiedene Zeltgruppen bilden die Zeltstadt.

Eine Stadt im wahren Sinne des Wortes ist hier im Entstehen. Wasserleitungen werden gelegt, das elektrische Licht angegeschlossen und die notwendigen Telefone eingerichtet. Drei Anmarschstraßen, die für diese Bestimmung besonders hergerichtet werden, nämlich die Franken-, die Dux- und die Vorfußstraße führen die Jugend nach ihrer Ankunft von den in der Nähe der Zeltstadt gelegenen Bahnhöfen ins Lager.

Nicht riesige Kochkessel

werden eingebaut, in denen die Verpflegung der 60 000 zubereitet wird. Von einem alles überragenden Kommandoturm werden durch das Mikrophon den einzelnen Formationen die Befehle übermittelt.

Romantisch nehmen sich die einzelnen Feldwachen der Hitlerjugend aus, die schon heute im weiten Umkreis den Platz absperrten und jedem Uebertreten den Zutritt verwehren.

Stolz werden die Hitlerjugend-Fahnen dem Führer entgegengebracht, die auf schlanke Masten die Anfahrtsstraßen umsäumen. Führer und Gefolgschaft werden ein Bivak erleben, das ihre enge Verbundenheit zum Ausdruck bringen soll. Die Jugend wird sich am Waldsaum lagern und gemeinsam mit ihren Führern

eine unvergeßliche Feierstunde

erleben. Zwei Musikkapellen und zwei Spielmännzüge des Obergebietes West werden in ihren Liedern und Märschen der erbebenden Stimmung Ausdruck verleihen. Wenn dann der glühende Ball der Sonne untergetaucht ist, und die Nacht hereinbricht, wird man riesige Feuer entfachen und ihre hellen Flammen werden emporlehen zum Himmel und den Schwur eindreuen in alle Herzen: Wir deutschen Jungen, aus allen Gauen des Reiches, geloben unseren Führern Treue und Gefolgschaft und schwören, zu arbeiten, zu kämpfen und zu opfern, nicht zu ruhen und zu rasten, bis wir die Freiheit unseres Vaterlandes voll und ganz wieder errungen haben.

Der Sonnabend findet die 60 000 im Stadion. In Scherreißen marschieren sie ein, um sich im weiten Rund und in der Kampfbahn aufzustellen. Wenn der letzte Mann einmarchiert ist, wird der

Reichsjugendführer Baldur von Schirach

die gewaltige Kundgebung der deutschen Jugend eröffnen.

Nach dieser Kundgebung finden Sportkämpfe aller Art statt, denn gerade die körperliche Erfrischung soll wieder zum Gemeingut

des Volkes, und vor allem der Jugend werden. Nicht um Reforbe, nein, um eine Durchschnittsleistung zu erzielen, wird hier geübt. Nach den Sportkämpfen erlebt die Hitlerjugend noch das riesige Feuerwerk, um dann in nächstlicher Stunde in die Zeltstadt zurückzumarschieren.

Schon am Sonntagmorgen rollen die Sonderzüge wieder hinaus in die deutschen Gauen und bringen die Jugend zurück in ihre Heimat.

Die Durchführung dieses Programms erfordert eine riesige organisatorische Vorarbeit. Seit Wochen sind Gebietsführer Major Vulkle, vom Stab der Reichsjugendführung, und sein Stabsleiter Spichalky unermüdetlich tätig, die notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Alles muß genau überdacht und bis ins kleinste erwogen werden. Eine ungeheure Arbeitslast ruht auf den Schultern des verantwortlichen Aufmarschleiters, der alle erforderlichen Entscheidungen mit Ruhe und Sicherheit trifft.

Pforzheim

Gründungsverammlung des KDA.

Nähezu hundert Personen waren der Aufzucht des hiesigen Stützpunktleiters des Kampfbundes Deutscher Architekten und Ingenieure (KDAI), Stadtrat Pg. 14 zur Gründungsverammlung gefolgt, zu der auch Oberbürgermeister Käuz und Regierungsrat Hefft vom Bezirksamt erschienen waren.

Hilfswerk Deutscher Techniker

Der Deutsche Techniker-Verband im Gesamtverband der Deutschen Angestellten erklärt in seiner Verbandszeitung „Der Deutsche Techniker“ einen Aufruf für das „Hilfswerk Deutscher Techniker“, in dem es u. a. heißt:

Der Generalangriff der Reichsregierung auf die Arbeitslosigkeit ist in vollem Gange. Aus vielen Gegenden Deutschlands werden beachtliche, ja ungeahnte Erfolge gemeldet. 2,5 Millionen Arbeitslose sind bereits wieder in Lohn und Brot gebracht worden. Die Erfolge stärken das Vertrauen zu unserem Führer. Täglich laufen neue Siegesmeldungen ein. Erstmals zeigt der Arbeitsmarkt auch für die Angestellten eine wesentliche Besserung. Die Zahl der stellenlosen Angestellten ging allein in der letzten Juliwoche um 35 000 zurück.

In vielen Betrieben ist wohl die Zahl der Arbeiter erheblich gestiegen. Eine Einstellung von Technikern erfolgte dagegen nur zögernd. Selbst Firmen, die umfangreiche Aufträge im Rahmen des staatlichen Arbeitsbeschaffungsplans erhalten haben, mühten auf eine Einstellung von Technikern hingewiesen werden. Zum Teil leisteten die technischen Angestellten trotz Kurzarbeitbezahlung Ueberstunden, um das geforderte Arbeitspensum erledigen zu können. Stellenweise werden auch Arbeiten von Kaufleuten und Werkmeistern gemacht, die nur der Techniker sachgemäß verrichten kann. Nachdem der Deutsche Techniker-Verband mit jetzt 100 000 Mitgliedern fest fundiert ist, verkündet die Verbandsführung das

Hilfswerk Deutscher Techniker,

mit dessen Aufbau bereits begonnen worden ist. Es sind u. a. folgende Aufgaben gestellt:

- 1. Stellenwerbung und Stellenvermittlung,
2. Vergütungsfragen für die Stellenlosen,
3. Bildungsarbeit.

An erster Stelle steht die Sorge um die Beschaffung neuer Arbeitsplätze. Hierin war unser Vorgehen von Erfolg begleitet, besonders bei Firmen, die größere Staatsaufträge erhalten haben. Ferner wird der D.T.V. an die Firmenleitungen herantreten, um sie über den Stellennachweis des D. T. V. und seine besonderen Vorzüge aufzuklären. Es wird die Pflicht der Firmen sein, den Kampf der Regierung gegen die Arbeitslosigkeit auch durch die Einstellung von Technikern zu unterstützen.

Geeignete Techniker müssen für die Arbeitsbeschaffung — Straßen- und Kanalbau, Siedlungswesen — an die richtige Stelle gebracht werden. Der D.T.V. liefert seinen arbeitslosen Mitgliedern den „Stellenanzeiger“ kostenlos.

In seinem einführenden Vortrag berichtete Ingenieur Ull über die Arbeit der nunmehr vor einem Jahr gegründeten Ingenieurechnischen Abteilung (Ia) der Partei, die, obwohl oft durch die Wahlkämpfe des vergangenen Jahres behindert, eine rege Tätigkeit entfaltet hat. Sie bildet den Kern des KDAI, der in erweitertem Sinne die Arbeiten der Ia übernimmt. Den zweiten ausführlichen Vortrag über die Technik als Kulturfaktor und die Aufgaben des Technikers im dritten Reich hielt der Bezirksleiter Anshelm Heideberg. Die vordringliche Aufgabe des KDAI werde sich nach drei Richtungen erstrecken: nach der weltanschaulich-nationalsozialistischen, nach der berufständischen und nach der technisch-wissenschaftlichen. Der KDAI habe im Wesentlichen die gleichen Aufgaben zu erfüllen wie die NS-VD. Die Technik müsse für die großen Staatsaufgaben so eingesetzt werden, daß nur das Beste zum Wohle des Vaterlands geleistet werde und daß Techniker, Architekten, Ingenieure und Chemiker die Stellung im Staatsleben erhalten, die ihnen bei der Wichtigkeit der zu lösenden Aufgaben zustehe.

An diesem mit starkem Beifall ausgenommenen Vortrag schlossen sich die Ausführungen des Landesverwalters Dr. Nagel an. Er gab einen geschichtlichen Überblick über den Ende 1931 durch die Parteigenossen Feder, Lamatschel und Schulte-Raumburg gegründeten Kampfbund für Deutsche Kultur, dem der KDAI eingegliedert ist, sodas die Mitgliedschaft zusammenfällt. Als Leiter der Redner sprach Landesleiter Hauptmann a. D. Böttcher, der eindeutig ausführte, daß im KDAI, der auch Nichtparteimitglieder aufnehmen kann, natürlich das Parteimitglied stets den Vorrang habe, wie auch der KDAI, als einzige von der NSDAP anerkannte Organisation der Architekten und Ingenieure allein für die Vorbereitungen zum ständischen Aufbau in Frage komme, daß jedenfalls ohne seine Zustimmung kein anderer Verband berechtigt sei, in diesen Fragen mitzusprechen, da die nationalsozialistische Haltung ausschlaggebend sei. Der KDAI habe die Rückenlinie der Partei hinter sich und damit die politische Mehrheit des deutschen Volkes. Er verlange, daß Opfer gebracht würden, wie auch Opfer von jenen gebracht werden, die in den schweren Kampfzeiten nicht fragten, was Hitler zu bieten habe. Die eintönigen Ausführungen des Redners machten großen Eindruck. Mit einem „Siege-Heil“ auf den Reichspräsidenten und den Reichskanzler wurde die Versammlung geschlossen.

Damit ist aber der Aufgabenkreis nicht erschöpft.

Nicht alle Techniker werden sofort wieder in Arbeit kommen. Deshalb ist es die Aufgabe des „Hilfswerks Deutscher Techniker“, den wartenden ihr Los zu erleichtern. Vielerorts ist in diesem Sinne Bedeutendes geleistet worden. Was dort möglich war, an Vergünstigungen zu erreichen, muß auch an anderen Orten verwirklicht werden: Großzügiger technischer-wissenschaftlicher Wiederholungs- und Eränzungsurlaub, Befristung technischer Werke, Filmvorführungen und Theaterbesuche fast kostenlos, Sportkarte, kostenlose Verlegung von Bleistiften und Papier, kostenlose Vabbenutzung usw. Um das Hilfswerk überall durchzuführen, werden unsere stellenlosen Kameraden auch zu organisatorischer Mitarbeit herangezogen.

Untergrombad

Aus der SA.

Zu einem Kameradschaftsabend hatte die SA-Reserve die Mitglieder der NS-Organisationen auf Samstagabend ins Parteilokal eingeladen. In seiner Begrüßung gab Sturmführer Menzel als Zweck der Veranstaltung das Befreien an, alle im Dienste der Bewegung stehenden Männer und Frauen zusammenzuführen zu einer geschlossenen Gemeinschaft, getragen von dem Bewußtsein, daß wir nur durch harmonische Zusammenarbeit den Willen zum Aufbau in die Tat umzusetzen vermögen. Der Verlauf des Abends wurde diesem Zwecke vollständig gerecht; schöne Volkslieder und deutsche Länze sorgten für gute Stimmung. Es war eine Lust zu sehen, wie rasch der neue Geist mit den erottischen Negertänzen aus der Zeit des Tiefstandes deutscher Kultur Schluß gemacht hat; auch hier geht es aufwärts in deutschen Landen.

Neudorf

Von der NS-Bauernschaft

Am letzten Freitag hielt die NS-Bauernschaft ihre erste öffentliche Versammlung ab. Aus diesem Anlaß war auch der im weiten Umkreis bekannte NS-Bauernführer, Kreisleiter Pg. 14, Meier, Rheinheim erschienen. Um 9 Uhr eröffnete Johann Rothkeiß, der Führer der hiesigen NS-Bauernschaft die gutbesuchte Versammlung im Bonnsaal. In einer

kurzen Ansprache wies er auf die Bedeutung dieser Versammlung hin. Darauf ergriff Pg. Meier, Rheinheim, das Wort. Er sprach zuerst über das Zusammenschließen der Bauern und Bauernvereine sowie der Ein- und Verkaufsgenossenschaften in einen Verband. Weiter führte Pg. Meier aus, daß jeder Bauer bestrebt sein solle, Qualitätserzeugnisse zu erhalten, damit Deutschland in der Lage sei, den ausländischen Erzeugnissen Konkurrenz zu bieten. In der nun einsetzenden Aussprache wurden zahlreiche Anfragen betreffs Amerikanerreiben, Flachs und Delsaaten an Pg. Meier gerichtet. Darauf ergriff Pg. Meier nochmals das Wort zur ausführlichen Aufklärung, über den Anbau von Wein und Delsaaten. Weiter empfahl er

Kauft deutsche Waren

auch den Anbau des Hopfens. Ausführlicher sprach er dann noch über die Viehverwertungs-genossenschaft.

Bürgermeister Deder und der Ortsgruppenführer der hiesigen Bauernschaft, Johann Rothkeiß, dankten dem Redner für seine so leicht verständliche Aufklärung. Darauf wurde die Versammlung nach Ausbringen eines dreifachen „Siege-Heil“ auf unsere Volkskanzler, den Reichsbauernführer Darré, sowie den badischen Bauernführer geschlossen.



Die Sprechstunden fallen vom 31. August bis 7. September 1933 aus.

Heil Hitler! Der Ortsgruppenleiter, gez. S. H. r. e. t. e. r.

Ortsgruppe Karlsruhe-Cardinalswald Die Amtswalterung am Mittwoch fällt aus. Am Donnerstagabend 8.15 Uhr: Auftreten der Amtswalter, die am Reichsparteitag teilnehmen, am Mühlburger-Tor. Abmarsch zum Festballplatz 8.30 Uhr. Der Ortsgruppenleiter, gez. M. a. d. e. r.

SS-Neuersturm Heute abend halb 9 Uhr: Auftreten im Tullsaal, Instruktionabend und Beipredigung wegen Einstellung in der Reitbahn. Reiner heißt! Heil Hitler! Der Oberstabsführer.

Ortsgruppe Karlsruhe-Süd Ab 1. September werden auf der Geschäftsstelle unserer Ortsgruppe Gillingen Straße 43 Kasienstunden eingeführt.

Sämtliche Zahlungen dürfen nur an mich oder meinen Stellvertreter geleistet werden. Die Kasienstunden haben jeweils freitags zwischen 19.30 und 21 Uhr statt. Mitgliedsbeiträge sind restlos an die Kassen- und Blockwart zu zahlen und können nur in Ausnahmefällen an mich oder meinen Stellvertreter während der Kasienstunden bezahlt werden. Ich erlaube die Mitglieder, sich strengstens an diese Anordnung zu halten. Heil Hitler! Der Kasienwart, gez. H. e. r. o. l. d.

Ortsgruppe Karlsruhe-Süd Heute (30. August), abends pünktlich 8.00 Uhr, findet im Nebenraum zum „Albat“ eine wichtige Amtswalterung statt. Es ist Pflicht eines jeden Amtswalters, an dieser Sitzung teilzunehmen. Diejenigen Amtswalter, welche am Reichsparteitag in Nürnberg teilnehmen, haben im Dienstanzug mit voller Ausdrückung zu erscheinen. Heil Hitler! Der Ortsgruppenleiter, gez. H. r. a. t. t.

Kampfbund der deutschen Architekten und Ingenieure Berichtung: In der Bekanntmachung der Folge 296 am Schwarzen Brett im „Führer“ muß es heißen: Von dem Gebietsbeauftragten Stibbeß und Landesleiter U. H. W. der Politischen Zentralkommission Pg. Dr. Ing. H. K. a. l. e. wurde Pg. Dipl.-Ing. K. M. u. l. h. o. p. t., Karlsruhe a. B. Bezirksleiter Mühlbadens des KDAI kommissarisch die Funktionen des Beauftragten der U. H. W. der P. K. A. für den Bezirk Mühlbadens übertragen. gez. Dr. Ing. H. K. a. l. e.

Kampfbund der deutschen Architekten und Ingenieure Wir bringen unseren Mitgliedern allgemein zur Kenntnis, daß die Hauptgruppe „Elektrotechnik“ sich aus folgenden Fachschaftsleitern zusammensetzt: Fachschaft Elektrotechnik Geschäftsstelle des KDAI, Ritterstraße 3. Hauptfachgruppenleiter: Pg. Dering, Albert Gader. Stellv. Hauptfachgruppenleiter: Pg. Dipl.-Ing. O. S. t. a. r. t. Schriftführer: Pg. Dipl.-Ing. Daniel, Techn. Hochschule, Pforzheim. Pg. Dipl.-Ing. Daniel, Techn. Hochschule, Pforzheim. Fachschaftsleiter: Obering. Franke, Starkstrom Pg. Prof. Niemannsmeider Schwachstrom Ing. W. H. B. e. h. n. g. e. r. Radlo, Fernschon Pg. Obering. A. G. a. d. e. r. Kraftwerke, Tarife Der Hauptfachgruppenleiter: Die Bezirksleitung, gez. G. a. v. e. r.

NS-Ö.Ö.Ö. Gauführung Baden Unsere Geschäftsräume Karlsruhe 10, bleiben vom 31. August mittags 12 Uhr bis einschließlich 4. Sept. geschlossen. Die Abteilung für Ausstellungs- und Messwesen bleibt dagegen geöffnet. Die Gauführung Baden,

Aus der Landeshauptstadt



Tagesanzeiger

Theater

Sommeroperette im Städt. Konzerthaus: 20 Uhr: Wiener Blut.

Film

Gloria: Blutes Deutschland. Ref: Wer hat die Rechte? Ref: Heute Nacht geht's los. Kammer: Tod über Schanthal.

Konzert

Stadtgarten: 16 Uhr Streichkonzert des Vtbls. Orchesters. Moninger: Konzert der Standardkapelle 108. Odeon: Klavierkonzert. Museum: Langabend. Kaffee Biederland: Unterhaltungskonzert. Großer Reiterer: Unterhaltungskonzert. Grüner Baum: Konzert und Tanz. Fischer: Das berühmte Abendlokal. Altschöne Wein- und Bierkeller: Radiokonzert. Kaffee Keller: Radiokonzert.

Mundfunk

Mittwoch, 30. August, 6.00: Zeitansage, Wetterbericht, anschl. Gymnastik, 7.00: Nachrichten, 7.10 bis 8.15: Frühkonzert, 10.00: Nachrichten, 10.10: Sonaten deutscher Meister, 10.50 bis 11.10: Große Fantastik in G-Dur von Franz Schubert, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Mittagskonzert, 13.15: Nachrichten, 13.30: Kleine Unterhaltungsskizze, 14.00: Funkübertragungskonzert, 14.30-14.50: Sondernachrichtendienst für das Saargebiet, 15.30: Kinderstunde, 16.30: Nachmittagskonzert, 17.45: Ergänzung von Turnen und Sport durch Geländesport. Vortrag, 18.35: Kurzmedien, Landwirtschaftsnachrichten, 19.00: Stunde der Nation, Wein und Wein in der sonnigen Pfalz, 20.00: Sommerkonzert, 22.30: Nachrichtendienst, 23.00-24.00: Nachtmusik.

Zweite und verbesserte Auflage des „Festlichen Sommerabends“ im Karlsruher Stadtgarten

Wie wir unseren Lesern bereits mitteilen konnten, wird der „Festliche Sommerabend“, der am vergangenen Donnerstag in der Städt. Festhalle einen Bombenerfolg erzielte, am kommenden Samstag, den 2. September, im Stadtgarten wiederholt werden. Aufgehoben ist nicht aufgehoben, das war die Devise, als das höchst originelle Programm der vorgehenden Stadtgartenveranstaltungen infolge eines verheerlichen Schicksals des Wettermachers ausfallen und dafür eine lustige Unterhaltung in der Festhalle einbringen mußte. Waren die Besucher schon mit dem köstlichen Erfrischungsprogramm höchst zufrieden, um wieviel heiterer muß es werden, wenn dieses Mal auf dem Karlsruher See die urkomischen Attraktionen auch wirklich steigen werden. Schifferstechen, Balkenlaufen, Kibbelrücken und Wasserjagd sind Schlagworte, die im voraus schon zum Lachen reizen. Und dazu ein ausgezeichnetes Musik- und Gesangsprogramm. Der mit riesigem Beifall aufgenommenen Straußische Männerchor mit Orchesterbegleitung „An der schönen blauen Donau“ wird wiederholt. Wer kennt nicht die prägnanten Melodien aus dem „Wettstübchen“, „Wiener Blut“, die entzündende Duvertüre zur „Leichten Cavallerie“ oder die „Dorfkirche“? Und erst die hinreißenden Takte des „Badenweiler-Marsches“ (der Liebblingsmarsch unseres Volkskanzlers Hitler), des „Koburger“, des „Herzog von Braunschweig-Marsches“ und schließlich eines großen Marschpotpourris werden die richtige Stimmung hervorzubringen. Die Darbietungen im Stadtgarten werden gegen 10 Uhr mit einer wundervollen Beleuchtung des Sees und der Anlagen abgeschlossen, worauf ab 10 Uhr bis 3 Uhr nachts im großen und kleinen Saal der Festhalle und in der Glashalle der Stadtgartenwirtschaft driselnde Weisen zum Tanz laden.

Damit jedoch die Besucher bei etwaigem schlechtem Wetter nicht zu Hause sitzen bleiben müssen, wird in der Festhalle wiederum ein neues, heiteres Programm geboten werden. Allein schon die Namen der Mitwirkenden, des Staatschauspielers Paul Müller, des Kammerjägers Karlheinz Löfer und der Schauspielerin Vera Krämer (Tänze) sind Zugnummern ersten Ranges. Die Festhalle wird abermals von Nachhallen dröhnen, wenn die heiteren Vorträge unseres Paulchens oder des allseits gefeierten Löfer Angriffe auf das Zwerchfell der Besucher unternehmen. 40 Pfg. kostet das billige Vergnügen, einschließlich des Tanzes; die Arbeitslosen und Inhaber von Jahreskarten, wie auch die Kinder zahlen nur die Hälfte. Nach Hause kann nach Schluß der Veranstaltung jedermann rasch gelangen, da um 3 Uhr ab Festhalle noch Straßenbahnverbindungen nach Ot und West bestehen.

2. Reitportfest Bad. Leib-Dräger

am 17. September 1933. Auf den Reitplätzen der Dräger-Kaserne in Karlsruhe

Grenland-Pferd und Grenland-Ritt Alles hilft zum Aufbau mit. Kommt und hebt die Reiter an. Alle folgen Hitlers Fahn!

Unter dieser Schlagzeile wird das zweite Reitportfest der Bad. Leib-Dräger am 17. September 1933 pünktlich nachmittags 3 Uhr auf den Reitplätzen der Dräger-Kaserne stattfinden.

Die Mitwirkung der Badischen berittenen Polizei, des SS-Reitertrupps, Reitportklub Karlsruhe, der Ländlichen Reitervereine, eine Abteilung der Traditions-Éscadron (Jagd-springen) und des Generals von Volzing läßt auf vorzügliche Darbietungen schließen. Schon der Auf- und Vorbeimarsch aller Reiter in bunten Uniformen mit Standarten wird der Veranstaltung einen imposanten Eindruck verleihen und alle Teilnehmer werden mit freudiger Opferbereitschaft ihr Bestes hergeben, um den Zuschauern nur wirklich gute reitliche Leistungen vorzuführen.

Vonseiten des Arbeitsausschusses ist diesmal auch dafür Sorge getragen, daß durch Aufbau von Rampen und Erhöhungen die Sicht bedeutend verbessert ist, so daß ein jeder, ohne Tische und Bänke besetzen zu müssen, von seinem Platz aus der Vorführung folgen kann!

Der Vorverkauf der Eintrittskarten wird rechtzeitig einsehen, so daß jeder Gelegenheit hat, sich einen guten Platz zu sichern.

Die Preise sind mäßig gehalten, auch erhalten Teilnehmer an der Kriegerbundtagung und deren Angehörige, sowie Uniformierte auf allen Plätzen 50 Prozent Ermäßigung.

Kürze Stadtnachrichten

Sommeroperette. Im Rahmen der Abschiedsvorstellungen der diesjährigen Sommeroperette gelangt heute Mittwoch, den 30. August 1933 zum letzten Mal „Wiener Blut“ von Johann Strauß zur Aufführung. Es ist damit dem Publikum nochmals Gelegenheit gegeben, die herrlichen Melodien des Walzerkönigs zu hören. Die Eintrittspreise für diese Vorstellung, die 20 Uhr beginnt, sind gleichfalls ermäßigt.

Staatsprüfung im Maschinenfach. Sieben Kandidaten haben die diesjährige Staatsprüfung für Maschineningenieure bestanden und sind zu Regierungsbaumeistern ernannt worden.

Espende zur Förderung der nationalen Arbeit. Die Arbeiter und Angestellten einschließl. des Vorstandes der seit Jahrzehnten auf dem Gebiete der Pflege deutscher Kunst bekannten Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe K. B. in Karlsruhe, spenden zur Förderung der nationalen Arbeit bis auf weiteres Beträge von 1/2 bis 2 Prozent ihres Lohnes. Vorwärts im nationalsozialistischen Gemeinschaftsgedanken!

Der Bund „Königin Luise“ gehört seit dem 4. August 1933 der Reichsarbeitsgemeinschaft deutscher Frauenverbände an, die dem Herrn Reichsinnenminister untersteht. Durch den Eintritt in diese sind für den Bund „Königin Luise“ alle anderen Bindungen gelöst worden. Schönen, Guten!

Ein Karlsruher Student tödlich verunglückt

Ein in Neffelsried bei Offenburg bei Verwandten in Ferien weilender Student aus Karlsruhe namens Willy Rutschmann unternahm am Sonntag eine Radtour auf die Hornisgrinde. Auf dem Heimweg stürzte er mit dem Rade und kam unter ein Auto, das ihn so schwer verletzte, daß der Tod alsbald eintrat. Der Verunglückte war das einzige Kind.

Verkehrsunfälle

Im Verlaufe des Montags ereigneten sich in Karlsruhe zwei und in Durlach ein leichter Verkehrsunfall, bei denen nur Sachschaden entstanden ist.

Festnahmen

Festgenommen wurden ein Kriegsinvalide, der vor einigen Tagen von einem Wagen der amtlichen Güterbeförderer ein Paket mit 15 000 Zigaretten gestohlen hat, ein Naturheilkundiger von answärts, wegen Verdachts der gefährlichen Tötung und ein Angestellter wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung.

Auch Wertags Sonntagskarten für die Iffezheimer Rennen

Auch zum Besuch der Rennen in Iffezheim am Freitag dieser Woche können Sonntagskarten benutzt werden. Es werden Sonntagsrückfahrkarten mit eintägiger Gültigkeit von 0-24 Uhr des Ausgabetages an den Renntagen von allen Stationen im Umkreis von 200 Kilometer um Iffezheim ausgegeben.

Mitteilungen aus der außerordentlichen Stadtratssitzung vom 28. August 1933.

Albert-Deo-Schlageter-Denkmal in Karlsruhe

Der Stadtrat entscheidet sich für den außer Wettbewerb eingereichten Denkmalsentwurf Nr. 31 des Stadtbaurats Otto Roth. Zur Ausführung desselben werden, entsprechend den Bedingungen des Preisauswählens, die mit dem I. Preise ausgezeichneten Preisträger herangezogen. Das städtische Hochbauamt wird beauftragt, genauen Kostenvoranschlag für die Ausführung des Denkmals hiernach vorzulegen und die Vergabe der Arbeiten zu übernehmen.

Bürgerausschüßigung

Der Oberbürgermeister gibt die Tagesordnung für die Dienstag, den 12. September d. J., 17 Uhr, im Büroraum des Rathauses vorgegebene öffentliche Versammlung des Bürgerausschusses bekannt.

Verlegung des Fälligkeitstages der Gemeindesteuer für den Monat September

Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß der mit Gemeindefestsetzung vom 18. Mai d. J. auf den 5. Oktober d. J. festgesetzte Fälligkeitstag der Gemeindesteuer für den Monat September auf den 20. September vorverlegt wird. Damit soll die gefällige Vorauszahlung dafür geschaffen werden, daß auch für die innerhalb des Monats September entrichtete Septemberrate der Gemeindesteuer noch Steuerquittungen beansprucht werden können.

Eine Fahrt auf dem Oberrhein

Wer eine der schönsten und eigenartigsten Flächen unserer Heimat kennen lernen will, benutze einen freien Nachmittag zu einer genußreichen Fahrt auf dem Oberrhein bei Karlsruhe. Schweigende, dunkle Wälder am Ufer, ab und zu unterbrochen von idyllischen Dörfern und Altrheinengewässern, das leise Gemurmel der hellgrünen Bogen und über dieser beschaulich stillen Landschaft der verklärte Himmel eines schönen Spätsommer-Sonntages. Eine Stimmung, die so richtig geeignet ist, dem Menschen die wahren „Ferien vom Job“ zu geben. Die Gelegenheit, eines solchen genußreichen Ausflugs bietet das beliebte Motorboot „Enderle von Reisch“, das am Donnerstag, den 31. August und Samstag, den 2. September jeweils von 3-5 Uhr nachmittags die bekannten Kaffeefahrten auf dem Oberrhein ab Rheinhafen Karlsruhe (Nordbuden) ausführt. Am kommenden Sonntag, den 3. September findet eine ganztägige Fahrt von Karlsruhe nach Speyer und zurück statt. Näheres über die Fahrten des „Enderle von Reisch“ ist durch die Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstraße, Tel. 1420, zu erfahren.

Karlsruher Sport

Eintracht Frankfurt kommt nach Mühlburg

Die Reihe der Meisterspiele setzt der F.F.V. Mühlburg am kommenden Samstag fort, indem nach dem Saarmeister Firmasens keine geringere Mannschaft als die süddeutsche Meisterin von Eintracht Frankfurt zu einem Wettspiel verpflichtet wurde. Mit der Verpflichtung dieser deutschen Elitemannschaft will der F.F.V.-Mühlburg die durch den Zusammenschluß gewonnene erhöhte Spieltätigkeit unter Beweis stellen. Da Eintracht ausdrücklich verpflichtet wurde, mit seiner stärksten Elf anzutreten, so dürfte dieses Spiel bestimmt geeignet sein, gewisse Perfektionen zu eröffnen über die Ansichten der Mühlburger in den demnächst beginnenden Gauspielen.

Karlsruhe als Kunststadt

Seinen Ruf als Kunststadt verdankt Karlsruhe neben seiner Bedeutung für die bildenden Künste in nicht geringerem Maße seiner Bedeutung auf dem Gebiet der Musik und des Theaters. Die Anfänge des Karlsruher Musik- und Theaterlebens reichen zurück bis in die Zeit der Stadtgründung. Wie sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in ganz Deutschland gleichzeitig mit dem Entstehen unserer klassischen Dramen und anschließend unserer deutschen Oper ein eigentliches Theater im heutigen Sinne erst entwickelte, so auch in Karlsruhe. Erst vom Jahre 1788 an besteht ein festes Theater, das im Jahre 1808 in das von Weinbrenner erbaute, 1847 abgebrannte Theatergebäude einzieht. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts, nach Erbauung des heutigen Staatstheaters durch den Baudirektor Hübsch, erlangt das Karlsruher Theater unter der Leitung von Eduard Devrient (1852-1870) einen internationalen Ruf. Devrient reorganisierte das Theater und verwirklichte all das, was er zuvor in seinen dramaturgischen Schriften „Geschichte der deutschen Schauspielkunst“ und „Das Nationaltheater im neuen Deutschland“ als Aufgaben der Schauspielkunst bezeichnet hatte. Indem er die meisten klassischen Stücke zur Wiederaufführung dauernd ins Repertoire aufnahm, erhielt er seinen Künstlern und dem Publikum einen Maßstab für neu aufgenommene Stücke und schuf u. a. dadurch ein einzigartiges Ensemble, das beispielgebend wurde für alle großen deutschen Theater. Bei der Auswahl neuer Stücke und Opern bevorzugte er deutsche Autoren und Komponisten und nahm nur selten fremdländische Stücke ins Repertoire auf. Die unter Devrients Leitung stehenden Schauspiel- und Opernaufführungen zogen Kunstliebhaber in großer Zahl nach Karlsruhe. Als unter Devrients Nachfolgern Gustav Putzli, Bärlin und Wassermaier in den Jahren 1881-1905 dann ein Felix Mottl in Karlsruhe die Oper so genial, so geistig überlegen und so künstlerisch vollkommen leitete, daß Gäste aus aller Welt zu den Aufführungen, insbesondere zu den Wagneraufführungen (Karlsruhe, das Kleinparadies hieß es damals in Bezug auf die letzteren) nach Karlsruhe kamen, da galt das Landestheater als einer der ersten deutschen Bühnen und genöß Weltberuf. Mottls Orchesterziehung wirkt noch heute im Orchester des Staatstheaters nach.

Die Devrient'schen und Mottl'schen Erfolge und die sich daraus ergebende Belebung des Musiklebens in Karlsruhe regten zur Gründung von Konservatorien an. Das großherzogliche Konservatorium wurde schließlich zur jüngsten deutschen Musikhochschule umgewandelt unter Leitung des gegenwärtig wohl bedeutendsten badischen Komponisten und Musikers Direktor Franz Philipp. Daneben bestehen bedeutende private Musikschulen, insbesondere das Müllersche Konservatorium. Mehrere unserer großen deutschen Komponisten, darunter Richard Wagner wirkten zeitweise auch in Karlsruhe. Alle bedeutenden Künstler von internationalem Ruf, die am Karlsruher Theater als Schauspieler, Sänger und Musiker gewirkt haben, hier zu nennen, erübrigt sich, wenn hingewiesen wird auf Namen wie Karl Aug. und Ed. Devrient, Otto Devrient, Oberländer, Gerhäuser, Pauline, Mailbac, Felice Reuß, Zenta, Fabender, Friß Biank.

(Fortsetzung folgt.)

„Blutes Deutschland“ im Gloria-Palast

Der Gloria-Palast bringt ab heute Mittwoch in Neuauflage den Film: „Blutes Deutschland“ — Der Film der nationalen Erhebung. — Dieser Film „dem deutschen Volke gewidmet“, beginnt mit der großen heroischen Vorkriegszeit. Alle Wälder steigen in unserem Erinnerungsbildern auf. Namen wie Moltke, Bismarck, gewinnen wieder neues Leben. Die Kaiserproklamation in Versailles schließt diesen ersten kurzen Abschnitt. Dann folgen Bilder von der alten Armee, vom Kaiserpaar, von Paraden mit klingendem Spiel und jubelnden Menschen. Und in all diesem trachten die Schiffe von Terziano und geben damit das Signal zu dem größten Völkermord, das jemals die Erde gesehen.

In diesem Krieg stand Deutschland nicht nur gegen eine Welt von bewaffneten Feinden, sondern was noch schlimmer war, gegen eine Welt von Dämonen und politischen Totengräbern.

Das große Ringen blitzt in unheimlichen Originalaufnahmen auf. Ein Nichtbiel, wenn der Held Manfred Freiherr von Richthofen, der „rote Kampfflieger“, noch einmal lebendig vor uns steht mit seinem stolzen Lachen, nicht ahnend, welchen Weg sein Vaterland einmal gehen muß.

Der Film zeigt in kurzen Szenen die Geburtsstunde des Reiches in Versailles 1871, Aufblühen des Reiches, Friedensparaden, Weltkrieg, November-Revolution, Versaillescher Schmachfrieden, Bolens Handzug, Aufbruch Deutschlands Erwachen, Aufbruch der Nation, Seidtsabende: Der 30. Januar 1933 — Deutschland einig für nationale Freiheit und soziale Gerechtigkeit! Außerdem sehen wir Originalaufnahmen von historischer Bedeutung, u. a. die Ermächtigung Albert Leo Schlageters. Jeder Deutsche hat die Pflicht, sich diesen Film der nationalen Erhebung anzusehen.



Verlobungsringe
in Gold, das Paar v. RM. 10 an
Uhren Gold und Silberwaren,
Bestecke, Kaffeelöffel, B. oder
Pöke, Plaketten v. R. u. 1 an.
Christ. Fränkle
Goldschmied 27874
Karlsruhe, Passage

Meldepflicht für Erbkrankte

Eine wichtiger Beitrag zur Frage der Verhütung erbkranken Nachwuchses

Berlin, 29. Aug. Die Verhütung erbkranken Nachwuchses in unserem Volke ist auf die Dauer nur möglich, wenn für alle Personen, die mit einer vererbaren Krankheit belastet sind, Meldepflicht besteht. Denn der Staat kann die Verhütung erbkranken Nachwuchses nur dann garantieren, wenn er die Erbkranken kennt. Es ist also in der nächsten Zeit damit zu rechnen, daß im Rahmen des Gesetzes über die Verhütung erbkranken Nachwuchses eine gesetzliche Verordnung herauskommt, die die Meldepflicht für Erbkrankte einführt. Bereits jetzt werden in dieser Hinsicht eingehende Vorbereitungen gepflogen, wobei man den Rat aus Kreisen der Wissenschaft gern entgegennimmt.

Im „Deutschen Ärzteblatt“ macht der Berliner Universitätsprofessor Dr. Freiherr von Verschür bemerkenswerte Vorschläge in dieser Richtung, indem er zunächst einen großzügigen Plan einer erbbiologischen Bestandsaufnahme des deutschen Volkes entwickelt. Für die Entgegennahme der Meldung Erbkranker sollen nach dem Plan Versuchs- die Erbgesundheitsämter zuständig sein, die den Gesundheitsämtern angeschlossen werden müßten. Das Erbgesundheitsamt müßte eine sehr genaue Karte aller Erbkranken führen, außerdem müßten von diesem Amt sogenannte Familienkarten angelegt werden. Um eine solche Karte zu ermöglichen, müßten durch Reichsgesetz an einem bestimmten Stichtage sämtliche Ärzte in Deutschland verpflichtet werden, auf den Meldetagen alle ihnen bekannten Erbkranken aus ihrer Praxis dem zuständigen Erbgesundheitsamt zu melden. Auch die Leiter von Heil- und Pflegeanstalten, von Krankenhäusern, Altersheimen und Strafanstalten müßten an dem Stichtage die in ihrer Behandlung oder Verwahrung befindlichen Erbkranken melden. Vom Meldetage an müßte der Arzt verpflichtet sein, fortlaufend, die neu in Behandlung kommenden Erbkranken dem Erbgesundheitsamt anzuzeigen. Die Karte der Erbgesundheitsämter ist nach Ansicht Prof. von Verschür von großer Wichtigkeit für die Sterilisierung. Aus der Karte seien die für die Sterilisierung in Frage kommenden Fälle auszuwählen und dem zuständigen Arzt oder Amtsleiter gemeldet, der dann den Antrag auf Unfruchtbarmachung stellen müßte. Die Initiative zur Sterilisierung dürfe auf keinen Fall dem freien Ermessen der nach dem Gesetz Antragberechtigten überlassen bleiben, sondern müsse Sache der amtlichen Stellen sein, also der Erbgesundheitsämter.

Diesen Vemtern stehen in der Eheberatung eine weitere wichtige Aufgabe zu. In diesem Falle sei die eugenetische Untersuchung vor der Ehe oder Verlobung unbedingt notwendig. Professor von Verschür fordert weiter die Einführung eines ständesamtlichen Familienregisters nach dem württembergischen Beispiel, um so die Familie besser und rascher überblicken zu können. Wird nun ein Antrag auf Eheberatung gestellt, so wird das Familienregister zur Hilfe genommen. Das Ergebnis der Nachforschungen nach eventl. vorhandenen Erbkrankheiten ist dem Arzt mitzu-

teilen, der das Heiratszeugnis erst nach Empfang der Antwort des Erbgesundheitsamtes ausstellen darf. Weiter wären die Erbgesundheitsämter zuständig für die Vorlegung von Zeugnissen über Erbgesundheit bei Gewährung von Ehestandsdarlehen, Familienhilfe, steuerlichen Ausgleich der Familienlasten und Vergabung von Siedlerstellen.

Ein Mord nach 13 Jahren aufgeklärt

Nürnberg, 29. August. In Schwabach wurde ein Ehepaar unter dem Verdacht des Mordes verhaftet. Es handelt sich um den 38-jährigen Radler Max Helmrich und seine gleichaltrige Ehefrau. Am 5. Juni 1920 war der erste Mann der Frau, der 24jährige Arbeiter Johann Hesel, in der Küche seiner Woh-

nung erhängt aufgefunden worden. Obwohl damals bereits der Verdacht eines Verbrechens vorlag, konnte erst jetzt, also nach 13 Jahren, der Todesfall aufgeklärt werden. Der verhaftete Helmrich hatte nämlich vor einiger Zeit seinem Bruder den Verlauf des Mordes geschildert. Hiervon bekam die Polizei Kenntnis. Der Mord hat sich folgendermaßen zugetragen: Der ermordete Hesel und der Geliebte der Frau, Helmrich schliefen in einem Bett. Nachts schob Helmrich den Arm unter den Kopf des schlafenden Hesel, legte diesem einen Strick um den Hals und zog zu. Nur durch Anwendung aller Kräfte und dadurch, daß er sich auf sein sich verzweifelt wehrendes Opfer kniete, gelang es dem Mörder, den Tod herbeizuführen. Um einen Selbstmord vorzutäuschen, wurde dann die Leiche in die Küche gebracht und am Wasserhahn aufgehängt. Die Fänge des Toten wurden gegen die Tür gerichtet, so daß der Eintritt in die Küche gesperrt war.

Charakter des deutschen Arbeitsdienstes geredet und geschrieben wird, hat die Reichsleitung des deutschen Arbeitsdienstes statistische Erhebungen darüber angeordnet, wieviel ehemalige Offiziere und Soldaten und wieviele Nichtsoldaten führende Stellungen im Arbeitsdienst innehaben.

Das Ergebnis dieser Erhebung ist, daß 16,4 Prozent aller Führer keine soldatische Ausbildung haben. Von den verbliebenen 83,6 Prozent ehemaliger Soldaten gehörten 35,4 Prozent dem Unteroffiziers- und Mannschaftsstand an. 10,5 Prozent waren ehemalige Reserveoffiziere und nur 7,7 Prozent aktive Offiziere. Bei diesen Prozentzahlen ehemaliger Soldaten handelt es sich fast ausschließlich um ehemalige Frontsoldaten, die gemäß den Bestimmungen des Versailler Diktates seit 15 Jahren keinerlei Beziehung mehr zu militärischen Dingen haben, also kaum noch als Soldaten im modernen Sinne angeprochen werden können.

Das eindeutige Ergebnis dieser statistischen Erhebungen über Soldaten und Nichtsoldaten im deutschen Arbeitsdienst bestätigt auf neue die völlige Haltlosigkeit der gegen den deutschen Arbeitsdienst besonders von französischer Seite fortwährend verbreiteten Behauptungen, die durch ihre ständige Wiederholung keinesfalls an Wahrheit gewinnen.

Politische Äußerungen Daladiers

Paris, 29. Aug. Ministerpräsident Daladier der heute nach Mexiko reiste, um die Befestigungsarbeiten zu inspizieren, hat im Laufe einer Unterredung mit einem Vertreter des „Petit Parisien“ versichert, daß die Schutzwehr an der Grenze solide sei. Wir wollen, so fuhr er fort, nur den Frieden und die Ordnung. Kein Siegesvolk hat nach einem so langen und grausamen Krieg der Politik des europäischen Ausgleiches jenseitig Opfer gebracht wie das unsrige. Trotz der gegenwärtigen Schwierigkeiten sind wir entschlossen, die Methoden internationaler Zusammenarbeit loyal ins Werk zu setzen. Wir haben auch die Pflicht, von uns aus für die Sicherung unserer Grenzen zu sorgen. Diese wird umso mehr respektiert werden, als man weiß, daß wir fähig sind, sie zu garantieren. Wir müssen auch darüber wachen, daß die Entscheidungen eingehalten und durchgeführt werden, die die regulären Organe des europäischen Lebens, Völkerbund oder Haager Schiedsgericht, treffen. Vor allem haben sie die politische und wirtschaftliche Unangreifbarkeit verankert und definiert. Wir sind entschlossen, sie zu garantieren. Die weniger großen, weniger bevölkerten und weniger starken Staaten Europas haben den gleichen Anspruch auf ein freies Leben wie diejenigen, die sie an Bevölkerungszahl oder Gebietsumfang übertreffen.

Der württembergische Wirtschaftsminister in Karlsruhe

Karlsruhe, den 29. August. Der württembergische Wirtschaftsminister Lehmann hat heute dem Reichsstatthalter Robert Wagner einen Besuch ab. Es wurden verschiedene württembergische Wirtschaftspragen erörtert. Anschließend wurde der württembergische Wirtschaftsminister durch Ministerpräsident Heßler, Innenminister Pfäumer und Kultusminister Dr. Wacker empfangen.

Zum Erlaß gegen Tierquälerei

Eine Rundfunkrede Ministerpräsident Görings

Berlin, 29. Aug. Ministerpräsident Göring hielt heute abend über alle deutschen Sender einen Vortrag über seinen Erlaß gegen die Vivisektion. Der Ministerpräsident bezeichnete den Erlaß als den Vorläufer eines bald erscheinenden Gesetzes, welches die Tierquälerei und insbesondere die Vivisektion unter schwere Strafen stellen wird. Vorläufig werde durch den Erlaß für diejenigen, die immer noch gläubigen, Tiere als leblose Ware behandeln zu können, als Strafe Schußhaft im Konzentrationslager vorgelesen. Gerade das deutsche Volk habe den Tieren stets mit besonderer Liebe gegenübergestanden. Seit Jahrtausenden habe es sie als seine Mitarbeiter, ja sogar, wie z. B. das Pferd, als seine Mitkämpfer betrachtet. Daher habe es niemals seinem gefunden Volksempfinden entsprochen, daß sie rechtlich einer toten, leblosen Sache gleichgesetzt wurden. Die Gesetzgebung habe sich bisher darauf beschränkt, Robeiten und Gewalttätigkeiten an Tieren nur dann zu bestrafen, wenn sie ein öffentliches Mergernis erregten. Auch der Strafgesentwurf vom Jahre 1927 habe auf diesem Gebiet noch keine Besserung gebracht.

Nach nationalsozialistischer Auffassung dürften auch wissenschaftliche Eingriffe nicht in das Belieben des Einzelnen gestellt werden. Gerade auf diesem Gebiete sei von vorwiegend volksfremden Wissenschaftlern viel gefündigt worden, die mit Tieren Experimente angestellt haben, deren Grausamkeit in gar keiner Beziehung zu einem vielleicht gewollten Schutz der Menschheit gesetzt werden kann. Die wissenschaftliche Literatur der vergangenen Zeit zeige, wie abgestumpft bei vielen das Gefühl für diese Robeiten schon geworden sei. Betäubungslose Duellereien durch Verbrennung, Er-

frieren, Hunger, Vivisektion, d. h. das Zerschneiden eines lebendigen unbetäubten Tieres, seien stets angewandt worden. Es möge dahingestellt bleiben, wie weit solche Eingriffe in den vergangenen Jahrzehnten für die Erkenntnis von Bau und Leben des menschlichen Körpers notwendig gewesen wären; heute jedoch stehe selbst die Wissenschaft auf dem Standpunkt, daß das martervolle Töten von Tieren durch Vivisektion unsere heutige Erkenntnis nicht mehr fördern kann.

Auch dem Reichskabinett werde bereits in den nächsten Wochen ein diesbezüglicher Gesetzentwurf unterbreitet werden.

Ministerpräsident Göring über seinen Erlaß

Die weitere Arbeit auf diesem Gebiet werde dann einem umfassenden Tierquälereigesetz gelten, daß nach Beratung mit allen bedeutenden deutschen Wissenschaftlern auf diesem Gebiet verfaßt werden solle. Nach wie vor zulässig seien Tierversuche, die unbedingt notwendig sind zur Seuchenbekämpfung und zur Herstellung von Seren, wie z. B. des Germaniums und des Insulins. Der Kreis der Personen, denen solche Versuche gestattet werden, werde auf ernsthafte Wissenschaftler und die von ihnen geleiteten Institute beschränkt.

Widerlegung falscher Behauptungen für den Arbeitsdienst

Berlin, 29. Aug. Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes teilt mit:

Da nach wie vor in der französischen Presse die Behauptung von einem angeblichen militärischen

Das Institut für alle Vertrauens-Angelegenheiten, Ermittlungen, Beobachtung, Auskünfte
Weitdetektiv-Auskunftei
Im In u. Ausland Reisebegleitungen
C Scheuer, Karlsruhe, Adlerstr. 31
27872

Medizin. 4023
Darmbäder
d. entwandfr. Heilverfahren bei Verstopfung u. all. damit zusammenhängenden Krankheiten bei Körper- und Schönheitspflege.
M. Braun, Heilpraktik., Karlsruhe, Gdenstr. 10 (Altsiedlung), Tel. 7827.

16100 g
Sie finden
Selbstbinder ab -60
Moderne Kragen ab -45
Hosenträger ab -50
b e l
JOS. HUCK
BADEN-BADEN, Langestr. 8a/2

Zum Ausmarsch
empfehle:
Fußpuder, Wundpuder, Präservativcreme, Hirschtalg, Salicyltalg, N.S. Verband-Päckchen, Toiletteartikel etc. etc.
Drogerie
Wilh. Tscherning
Ecke Amalien- und Karl-Straße
27889

4337
Sie sind zufrieden!
wenn Sie Ihre Herren-Konfektion bei mir kaufen, denn ich führe trotz bequemer Teilzahlung nur gute und preiswerte Qualitäten.
Etagengeschäft Hans Spielmann
Karlsruhe, Kaiserstr. 42, 1 Trepp.

Seit Jahren im „Führer“ empfohlen
Pianos
Flügel - Harmoniums

aus dem Fachgeschäft
H. MAURER
Kaiserstraße 176 Geogr. 1879
25123

Ankauf Verkauf
Auto - Schaumann
Gartenstraße Ecke Ritterstraße
Garagen - Benzin - Öl 22610
Autoreparaturen fachm. Bedienung

WICHTIG
ist, dass nur bei Führer-Inserten eingekauft wird und dabei darf man nicht vergessen auf unsere Zeitung Bezug zu nehmen

Altpapier
Druckstapel, Bettungen, bunte und weiße Späne, sowie sämtliche neue Papierabfälle tauscht gegen sofortige Rasse jedes Quantum. (Kreditbriefe, Aktien etc. unter Garantie des Einstufens)
Geinrich Feuerlein, Fasanenstr. 26/28, (3902) Tel. 3481
Deutsches Christl. Geschäft

Soeben ist die 5. Auflage von dem bekannten Buch

Der Mythos des 20. Jahrhunderts

eine Wertung der seelisch-geistigen Gestaltenkämpfe unserer Zeit von Alfred Rosenberg erschienen

Aus dem Inhalt: 1. Buch: 1. Das Ringen der Werte. 1. Rasse und Rassenidee. 2. Liebe und Ehre. 3. Mythos und Tat. 2. Buch: Das Wesen der germanischen Kunst. 1. Das rassistische Schönheitsideal. 2. Wille und Trieb. 3. Persönlichkeits- und Sachlichkeits- sft. 4. Der ästhetische Wille. 3. Buch: Das kommende Reich. 1. Mythos und Typus. 2. Der Staat und die Geschlechter. 3. Staat und Volk. 4. Das nordisch-deutsche Recht. 5. Kirche und Schule. 6. Ein neues Staatsystem. 7. Die Einheit des Wesens.

Mit einem ungeheuren Aufwand an Wissen unternimmt es Rosenberg, der Zeit die Ueberlegenheit der nordischen Rasse zu beweisen. Während er im ersten Buch „Das Ringen der Werte“ darstellt, wofür gegen Dionysos, Raß gegen Trieb, Ehre gegen Liebe ausspielt und die Geschidte des Abend- und Morgenlandes von den ältesten überliefernten Zeiten an beschildert, während er im zweiten Buch, „Das Wesen der germanischen Kunst“ zu bestimmen sucht, zeigt er im dritten Buch, wie er „das kommende Reich“ sieht. Von den drei Teilen verdient dieser letzte, in dem der „Seher“ zu Worte kommen müßte, am wichtigsten, weil die Zukunft und Demut, die in einem solchen vorbildhaften Erkenntnis auffliegen sollte, dem Verstand- und Za-

tenmenschlichen Rosenberg fehlen, ihm feiner ganzen Lebens- und Weltanschauung nach auch fremd sein müssen. In seiner Darstellung und Beweisführung ist Rosenberg, der ja kein Werk nicht in der stillen Vertiefung des Geistes, sondern zwischen den politischen Kassenkämpfen, die ihn anspannen schrieb, oftmals einseitig und schroff, zumal wo es sich um religiöse Fragen handelt und man wird viele Einzelheiten ablehnen, wie in das Buch auch nicht als offizielle Auffassung der NSDAP, anerkannt ist, sondern lediglich als persönl. Erkenntnis gelten wird; aber von diesen Sonderheiten abgesehen, bedeutet dieses Werk einen Kampfblut im Seere gegen die gotteswidrige Gleichmacherel. (Hammer.)

Damit jeder Volksgenosse sich das Werk anschaffen kann ist eine ungekürzte Leinen-Ausgabe zum Preise von RM. 6.- erschienen zu beziehen durch den **Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe** Abtg. Buchvertrieb, Kaiserstraße 133, Telefon 1271, Postcheckkonto 2935